

Schuldenbericht 2014

Anlage
- Schuldenbericht 2014

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 03450

Bekanntgabe im Finanzausschuss vom 28.07.2015 (VB)

Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht

zur beiliegenden Bekanntgabe

Anlass	Vorlage des Schuldenberichts für das Jahr 2014
Inhalt	Übersicht über Art, Umfang und Struktur der Schulden der LHM, getrennt nach Gesamtstadt, Gemeindehaushalt und Eigenbetriebe für das Jahr 2014; Übersicht über die Schuldenentwicklung 2004-2014 Planung 2015
Gesucht werden kann im RIS auch nach	Schuldenbericht 2014, Übersicht Schulden

Schuldenbericht 2014

Anlage
- Schuldenbericht 2014

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 03450

Bekanntgabe im Finanzausschuss vom 28.07.2015 (VB)
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

Der Schuldenbericht der Landeshauptstadt München gibt dem Stadtrat, der Verwaltung und der interessierten Öffentlichkeit einen kompakten Überblick über den Schuldenstand und die Schuldenentwicklung der Stadt. Er wird jährlich erstellt und dem Stadtrat zur Kenntnisnahme vorgelegt.

Das im Schuldenbericht zusammengefasste Zahlenwerk beschreibt das Kreditportfolio, die getätigten Kreditaufnahmen sowie die Zahlungsverpflichtungen der Landeshauptstadt München aus Kreditaufnahmen und ihnen gleichkommenden Vorgängen, sowie aus der Aufnahme von Kassenkrediten. Der Bericht umfasst den Hoheitsbereich der Landeshauptstadt München, sowie als Sondervermögen ohne Sonderrechnung die fiduziarischen Stiftungen (Gemeindehaushalt) als auch die Eigenbetriebe. Seit dem Berichtsjahr 2009 sind die Schulden Teil der in der Bilanz erfassten städtischen Verbindlichkeiten.

Der Schuldenbericht ist in drei Abschnitte gegliedert:

- Berichtsjahr 2014
- Schuldenentwicklung 2004 - 2014
- Planung 2015

Als Basis dieses Berichts dienen die gesetzlich vorgeschriebene Übersicht über den Stand der Verbindlichkeiten aus Krediten und kreditähnlichen Rechtsgeschäften (Art. 72 Abs. 1 GO) und die Übersicht über kreditähnliche Rechtsgeschäfte (Bürgschaften, Gewährverträge und Verpflichtungen aus verwandten Rechtsgeschäften, Art. 72 Abs. 2 GO), die in Auszügen als Anlage 1 dem Bericht beigelegt sind.

Redaktionsschluss für den Schuldenbericht war der 29.05.2015.

Der Korreferent der Stadtkämmerei, Herr Stadtrat Michael Kuffer, und der Verwaltungsbeirat des Kassen- und Steueramtes, Herr Stadtrat Johann Sauerer, haben jeweils einen Abdruck der Bekanntgabe erhalten.

II. Bekannt gegeben

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der/Die Vorsitzende

Der Referent

Ober-/Bürgermeister/in

Dr. Ernst Wolowicz
Stadtkämmerer

- III. Abdruck von I. mit II.
über den Stenografischen Sitzungsdienst
an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an das Revisionsamt
an die Stadtkämmerei – KaStA 1.2
z.K.

- IV. WV Stadtkämmerei KaStA 1.2

/

home/michael.rieger/6_SKA_PROJEKTE/Zusammenarbeit_Kasta_1/Berichte/2014/Schuldenbericht/Bekanntgabe/2015-06-01_Bekanntgabe.odt

Stadtkämmerei

KaStA 1.2

I. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

II. **An die Stadtkämmerei – KaStA 1.1**
z. K.

Am



Landeshauptstadt
München
Stadtkämmerei

Schuldenbericht

Landeshauptstadt München

2014

Grundsätzliches	4
Abschnitt I: Berichtsjahr 2014	5
1 Entwicklung der Zinsen	5
1.1 Prognosen für 2014	5
1.2 Zinsentwicklung 2014	6
1.2.1 Kapitalmarkt	6
1.2.2 Geldmarkt	7
1.2.3 Handlungsparameter	8
2 Gemeindehaushalt (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen)	9
2.1 Kreditportfolio Gemeindehaushalt	9
2.1.1 Kreditvolumen	9
2.1.2 Kreditarten	9
2.1.3 Externe Kreditgeber	9
2.1.4 Tilgungsarten und -struktur	9
2.1.5 Tilgungsleistung	10
2.1.6 Zinsarten und -struktur	10
2.1.7 Laufzeiten der Zinsbindung	10
2.1.8 Zinsauszahlungen	10
2.1.9 Durchschnittszins Kreditportfolio	10
2.1.10 Zinssicherungsgeschäfte	11
2.1.11 Risikomanagement	11
2.2 Kreditportfolio fiduziarische Stiftungen	11
2.2.1 Kreditvolumen	11
2.2.2 Kreditarten	11
2.2.3 Externe Kreditgeber	11
2.2.4 Tilgungsarten und -struktur	11
2.2.5 Tilgungsleistung	11
2.2.6 Zinsarten und -struktur	11
2.2.7 Laufzeiten der Zinsbindung	11
2.2.8 Zinsauszahlungen	11
2.2.9 Durchschnittszins Kreditportfolio	11
2.2.10 Zinssicherungsgeschäfte	11
2.3 Pro-Kopf-Verschuldung	11
2.4 Kreditaufnahmen Gemeindehaushalt	12
2.4.1 Kreditermächtigung	12
2.4.2 Kreditneuaufnahmen und Umschuldungen	12
2.4.3 Kreditgeber	12
2.4.4 Tilgungsarten	12
2.4.5 Zinsarten	12
2.5 Rechtsgeschäfte die Kreditaufnahmen rechtlich gleichkommen	12
2.5.1 Leibrenten	12
2.5.2 Kreditähnliche Rechtsgeschäfte	12
2.6 Anleihen	13
2.7 Kassenkredite	13
3 Eigenbetriebe	14
3.1 Eigenbetrieb Abfallwirtschaftsbetrieb München	14
3.2 Eigenbetrieb Markthallen München	14
3.3 Eigenbetrieb Münchner Stadtentwässerung	14
3.4 Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele	15
3.5 Eigenbetrieb Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München	15

4	Landeshauptstadt München	16
4.1	Kreditportfolio	16
4.1.1	Kreditvolumen	16
4.1.2	Kreditarten	16
4.1.3	Externe Kreditgeber	16
4.1.4	Tilgungsarten und -struktur	16
4.1.5	Tilgungsleistung	17
4.1.6	Zinsarten und -struktur	17
4.1.7	Laufzeiten der Zinsbindung	17
4.1.8	Zinsauszahlungen	17
4.1.9	Durchschnittszins Kreditportfolio	17
4.1.10	Pro-Kopf-Verschuldung	18
4.2	Kreditaufnahmen	18
4.2.1	Kreditneuaufnahmen und Umschuldungen	18
4.2.2	Kreditgeber	18
4.2.3	Tilgungsarten	18
4.2.4	Zinsarten	18
4.2.5	Zinsbindungsdauer	18
4.2.6	Zinsentwicklung und Aufnahmezeitpunkt	19

Abschnitt II: Schuldenentwicklung 2004–2014 20

1	Gemeindehaushalt (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen) 2004–2014	20
2	Landeshauptstadt München 2004–2014	22

Abschnitt III: Planung 2015 24

1	Zinsprognose für 2015	24
2	Gemeindehaushalt (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen) 2015	25
2.1	Kreditermächtigung	25
2.2	Geplante Tilgung	25
2.3	Geplante Zinsauszahlungen	25
2.4	Kassenkredite	25
3	Eigenbetriebe 2015	26
3.1	Eigenbetrieb Abfallwirtschaftsbetrieb München	26
3.2	Eigenbetrieb Markthallen München	26
3.3	Eigenbetrieb Münchner Stadtentwässerung	26
3.4	Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele	26
3.5	Eigenbetrieb Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München	26

Glossar 27

Anlage 1:

Übersicht über den Stand der Verbindlichkeiten aus Krediten und kreditähnlichen Rechtsgeschäften (Art. 71, 72 Abs. 1 GO) für das Jahr 2014	29
Übersicht über kreditähnliche Rechtsgeschäfte (Bürgschaften, Gewährverträge und Verpflichtungen aus verwandten Rechtsgeschäften (Art. 72 Abs. 2 GO)) für das Jahr 2014	30

Anlage 2:

Durchschnittliche Geld- und Kapitalmarktrenditen 1977–2014	31
---	-----------

Grundlagen

Dem Anhang zur Bilanz der Landeshauptstadt München ist eine Verbindlichkeitenübersicht, die den Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten zu Beginn und zum Ende des Haushaltsjahres, die Restlaufzeit unterteilt in Laufzeiten bis zu einem Jahr, von einem bis fünf Jahren und von mehr als fünf Jahren wiedergibt, beizufügen (§ 86 Abs. 3 Nr. 4 KommHV-Doppik). Diese Übersicht enthält nicht nur Verbindlichkeiten aus Krediten, sondern auch solche die nicht Gegenstand des Schuldenberichts sind, wie z. B. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Als Anlagen zum Schuldenbericht sind deshalb zwei verkürzte Übersichten beigelegt, die sich ausschließlich auf Verbindlichkeiten aus Investitionskrediten, Kredite zur Liquiditätssicherung (Kassenkredite) und auf Vorgänge, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen, konzentrieren.

Die Datengrundlagen für diese Übersichten liefert die Buchhaltung der Unterabteilung 1.2 Finanzierungsmanagement der Stadtkämmerei, Kassen- und Steueramt, die über das Jahr hinweg alle einschlägigen Finanzbewegungen erfasst. Die Einzeldaten dienen dem Finanzierungsmanagement (neben den unverzichtbaren Marktdaten) als maßgebliche Informationsquelle für die Steuerung und die Aufnahme von Krediten, sind jedoch als Informations- und Steuerungsinstrument für die Leitungsorgane zu detailliert. Der Schuldenbericht schließt die Lücke zwischen einer zu grob gerasterten und einer zu detaillierten Information.

Adressaten

Der Schuldenbericht ist mit gerafften statistischen Informationen nicht nur an das Finanzierungsmanagement der Landeshauptstadt München, ihre fiduziarischen Stiftungen und Eigenbetriebe, sondern gezielt an den Stadtrat adressiert. Er ist ein Bericht „für die Politik“, aber kein politischer Bericht. Er transportiert Daten, Fakten und Entwicklungen. Rechtfertigungen oder Meinungen, auch fachlicher Art, beabsichtigt er nicht. Da die Schulden der Landeshauptstadt München letztendlich auch Schulden ihrer Bürger/innen sind, steht er allen Interessierten offen.

Inhalt

Schulden im Sinne des Schuldenberichts sind nicht sämtliche in der Bilanz auszuweisende Verbindlichkeiten (§ 98 Nr. 64 KommHV-Doppik), sondern nur die Verbindlichkeiten der Landeshauptstadt München inkl. der fiduziarischen Stiftungen und ihrer Eigenbetriebe aus Anleihen, Krediten einschl. Kassenkrediten (ohne Zinsabgrenzungen), kreditähnlichen Rechtsgeschäften (z. B. Bürgschaften) sowie Verbindlichkeiten in Form von sonstigen Wertpapierschulden. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Transferleistungen und weitere sonstige Verpflichtungen wie z. B. aus Pensionszusagen, sind – obwohl im weiteren Sinn auch von der Landeshauptstadt München geschuldet – nicht Gegenstand des Schuldenberichts. Im Rahmen des gesamten Kreditmanagements wird außerdem über Zinssicherungsgeschäfte berichtet.

Erfasste Bereiche

Der Schuldenbericht informiert über Stand und Entwicklung der Schulden und ihre Belastungen durch Zinsauszahlungen und Tilgungen der Gesamtstadt, des Gemeindehaushalts (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen) sowie der Eigenbetriebe, deren Verbindlichkeiten Schulden der Landeshauptstadt München darstellen. Zum Stand 31.12.2014 umfasst er folgende Eigenbetriebe: die Münchner Stadtentwässerung, den Abfallwirtschaftsbetrieb München, die Münchner Kammerspiele, die Markthallen München sowie den Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München. Bei den Angaben zu Zinsen handelt es sich um Zinsauszahlungen entsprechend der Finanzrechnung, nicht um Zinsaufwand (zeitlich abgegrenzt) der Ergebnisrechnung, d. h. es wird die Liquiditätsbelastung der Landeshauptstadt München aus dem Schuldendienst (Zinsen, Tilgung) in der Berichtsperiode dargestellt.

Berichtszeiträume

Schwerpunkt des Schuldenberichts ist das vorangegangene Haushaltsjahr, in diesem Bericht also das Jahr 2014. Demzufolge bildet Abschnitt I die Schulden zum Stand 31.12.2014 (Stichtag) und ihre Entwicklung vom 01.01.2014 bis zum 31.12.2014 (Berichtsjahr) ab. In Abschnitt II werden, rückblickend auf die vergangene Dekade und das abgelaufene Berichtsjahr, die Jahre 2004 bis 2014 dargestellt. Abschließend wird in Abschnitt III die Planung für das laufende Haushaltsjahr betrachtet.

Ziele

Der Schuldenbericht hat zwei vorrangige Zielrichtungen: Information und Steuerung (Steuerungsunterstützung). Als Report über die Schulden und die Entwicklung der Schulden der Landeshauptstadt München in einem bestimmten Berichtszeitraum bzw. über mehrere Zeiträume hinweg dient er als Informationsquelle. Darüber hinaus ist er als Teil des Finanzberichtswesens ein Angebot an den Stadtrat (wie auch an die Spitzen der Landeshauptstadt München, der Fachreferate und Eigenbetriebe), Schlussfolgerungen für künftige Wünsche und künftiges Handeln zu ziehen – mithin zu steuern.

Zeittakt der Berichterstattung

Die Stadtkämmerei erarbeitet den Schuldenbericht jährlich und legt ihn dem Stadtrat vor.

1 Entwicklung der Zinsen

1.1 Prognosen für 2014

Anfang des Jahres 2014 rechnete man damit, dass die Nachwehen der Finanz- und Schuldenkrise weiter abnehmen würden. Eine bereits in 2013 spürbare Konjunkturerholung sollte sich fortsetzen und im Laufe des Jahres an Fahrt aufnehmen. Die Hoffnung, dass sich die unter dem Rettungsschirm befindlichen Peripheriestaaten nach den durchgeführten Reformen bald wieder erholen würden und die Refinanzierung auf dem Kapitalmarkt wieder aufnehmen könnten, bewahrheitete sich.

Die Inflationsprognose für 2014 lag Anfang des Jahres bei 1,1 %, der Inflationsdruck sollte kaum zunehmen.

Insgesamt sollte sich die Vermutung einer längeren Niedrigzinsphase bestätigen. In den Forwardkurven sah man zum Jahresende hin zwar leicht ansteigende Zinssätze im mittleren und langen Kapitalmarktbereich, doch bestand übergreifend das Prognoserisiko in der möglichen Verschärfung der Ukraine-Krise und in weiteren politischen Risiken, etwa in den arabischen Staaten.

Bei den öffentlichen Haushalten sollte der steigende Einfluss von Haushalts- und Kassenlage auf die Finanzierung und die Konditionengestaltung immer stärker erkennbar werden, sowie die jeweilige Bonität an Relevanz gewinnen. Alternative Finanzierungsinstrumente, wie u.a. (auch gemeinschaftliche) Anleiheemissionen, sollten zunehmend in den Fokus geraten.

Im Jahresverlauf prognostizierte man, dass die Renditen der 10-jährigen Bundesanleihen wieder ansteigen würden. Die 2 %-Marke erschien für das 4. Quartal 2014 als realistisches Ziel.

Die expansive Geldpolitik der Zentralbanken sollte aufrechterhalten werden, es wurde bereits über ein mögliches Anleihekaufprogramm der EZB spekuliert. Die Vermeidung deflationärer Tendenzen und die Unterstützung der wirtschaftlichen Erholung in Europa sollten das Hauptziel der EZB bleiben.

1.2 Zinsentwicklung 2014

1.2.1 Kapitalmarkt

Nachdem die Staatsschuldenkrise als überstanden gilt, wurde die Wirtschaft im Euroland in 2014 durch neue Faktoren beeinflusst. Die stärksten Auswirkungen verursachten die Krise in der Ukraine, Probleme bei der Umsetzung der Reformen in Italien und Frankreich und gegen Jahresende die Sorge um Griechenland und der starke Verfall des Ölpreises. So wurde nach -0,4 % Bruttoinlandsprodukt im Euroland 2013 für 2014 ein Plus von 0,8 % prognostiziert. Deutschland konnte vom milden Winter 2013/14 und den sehr niedrigen Zinsen profitieren und erreichte im Vergleich bessere Konjunkturzahlen. Für 2014 liegt das BIP schlussendlich bei 1,5 %, die Exporte und die Inlandsnachfrage stiegen deutlich an.

Die Geldpolitik der EZB war geprägt von dem Ziel die Inflationsrate wieder in Richtung des mittelfristigen Ziels der 2 %-Marke zu bringen. In diesem Rahmen wurden die Leitzinsen zum 11.06. und zum 10.09. gesenkt und lagen zum Jahresende bei nur noch -0,2 % für die Einlagenfazilität, 0,05 % Haupt- und 0,3 % Spitzenrefinanzierungssatz. Im Oktober wurde zusätzlich ein Anleihenkaufprogramm beschlossen, zunächst für Covered Bonds, künftig wohl auch für Asset-backed Securities und Staatsanleihen.

Die Anleihenkäufe der FED wurden planmäßig im Oktober beendet.

1 Entwicklung der Zinsen

Für das Gesamtjahr 2014 liegt die Inflationsrate bei 0,9 % gegenüber 1,5 % im Vorjahr. Dabei sanken die Monatswerte, jeweils verglichen mit den Vorjahresmonaten, zum Jahresende hin deutlich ab. Von 1,2 % im Januar ging der Verlauf über 0,8 % (Juli bis Oktober) hin zu 0,2 % im Dezember 2014.

Die 10-jährigen Bundesanleihen haben in 2014 deutlich an Wert gewonnen. Die 10-Jahres Bundrendite zu Jahresbeginn lag noch bei 1,95 %, sank dann kontinuierlich bis auf 0,54 % am 30.12.14.

Der Bund-Future startete das Jahr bei 138,69 und schloss bei 155,69.

Auch an der Entwicklung der Pfandbriefsätze (10 Jahre) kann die Senkung der gesamten Zinsstrukturkurve verfolgt werden. Zu Jahresbeginn standen sie noch bei 2,58 %, fielen dann stetig und beendeten das Jahr 2014 bei 0,97 %.

An den Devisenmärkten hat sich das Blatt zugunsten des US-Dollar gewendet. Ergab sich Ende Dezember 2013 noch ein Wechselkurs-Hoch bei 1,3893 Dollar/Euro, sah man die Kurs-Kurve im Jahresverlauf immer weiter fallen. Der Tiefststand lag zum Jahresende bei 1,2099 Dollar/Euro.

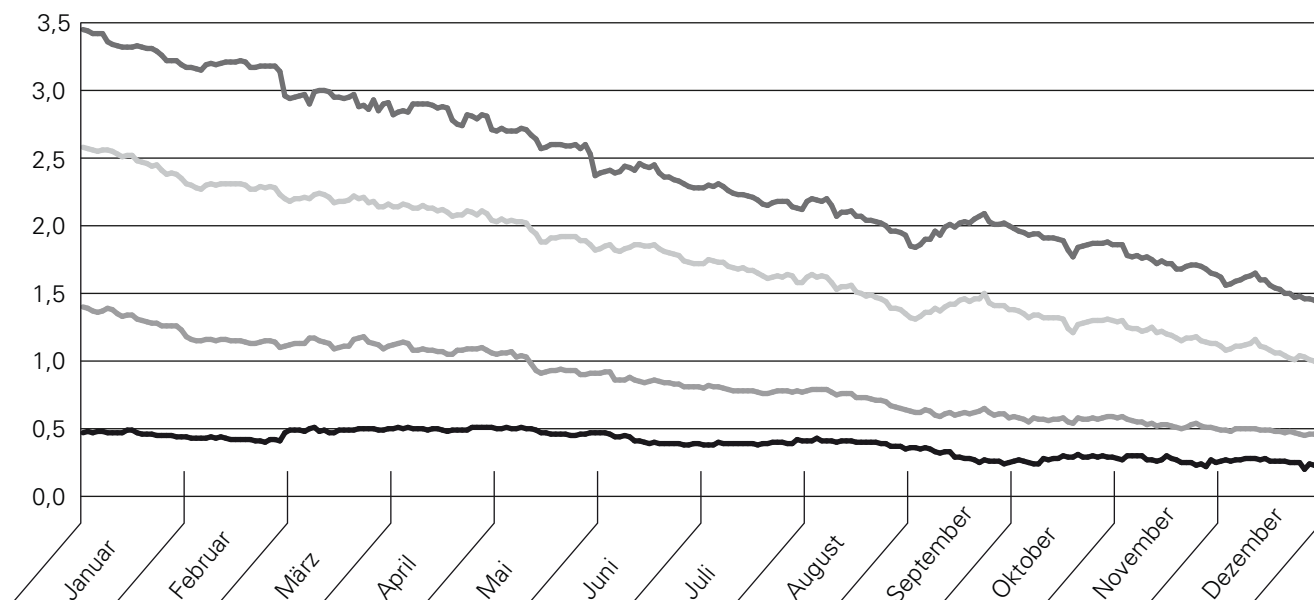
Der Preisrückgang bei den Rohstoffen weitet sich auf immer mehr Bereiche aus. Für die Verbraucher besonders bemerkbar machte sich der starke Verfall des Ölpreises. Auch der Gold- und Platinpreis verzeichnen Tiefstwerte.

Wesentliche Einflussfaktoren auf dem Aktienmarkt waren vor allem gegen Jahresende die Sorgen um Griechenland und der Ölpreisverfall, aber auch die wirtschaftliche Schieflage Russlands und die bevorstehende Zinswende der FED spielten in 2014 eine Rolle für die Anleger. Nach einem Jahresplus von 26 % im Vorjahr konnte der DAX nur noch 2,65 % zulegen und schloss am 30.12.14 mit 9806 Punkten. Trotz des mageren Gewinns konnte der DAX am 05.12.14 ein neues Allzeithoch bei 10.093 Punkten verzeichnen. Im Vergleich zu anderen Aktienindizes verlief das Jahr, trotz der hohen in Umlauf befindlichen Liquidität, für den DAX eher schwach. Der Dow Jones legte um 8,8 % zu, der S&P500 um mehr als 13 %, der Nasdaq gewann über 15 %. Der MDax schloss zum Jahresende bei 16.966 Punkten mit einem Plus von 2,2 %, der TecDax gewann sogar 17,5 % im Jahresverlauf.

Kapitalmarktzins 2014 (Öffentlicher Pfandbrief)

Zinssatz in Prozent

— 1 Jahr — 5 Jahre — 10 Jahre — 15 Jahre



Quelle: Deutsche Bundesbank

1 Entwicklung der Zinsen

1.2.2 Geldmarkt

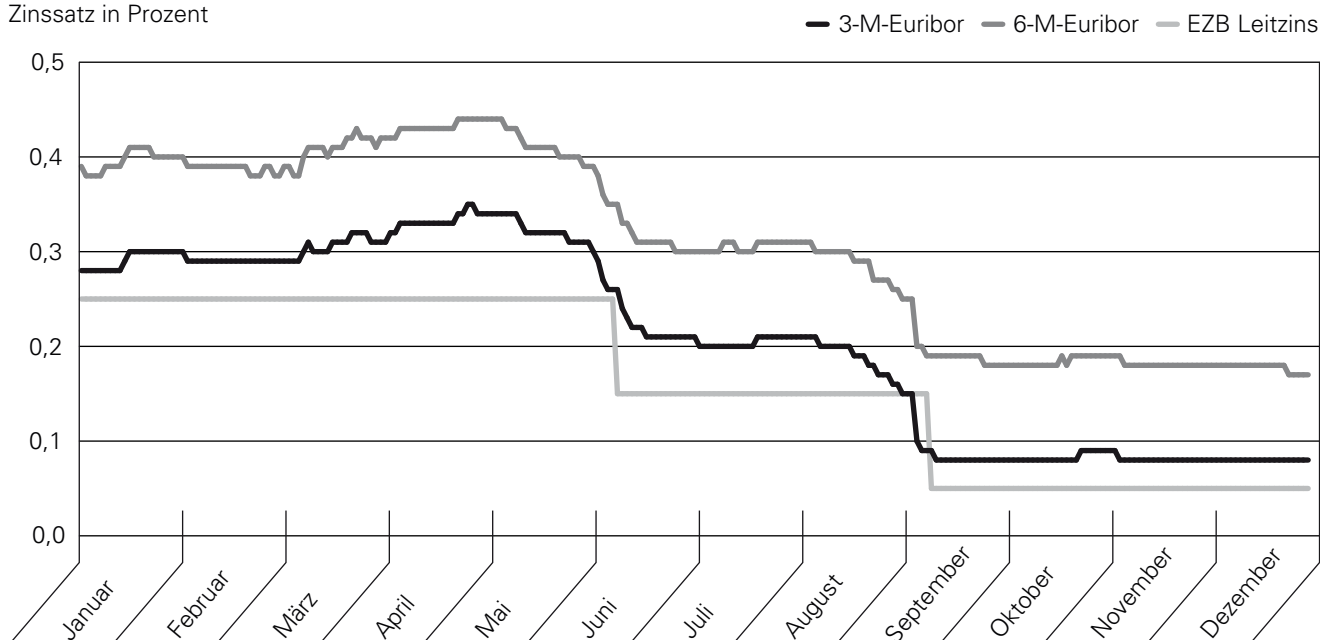
Die Abwärtsbewegung am Geldmarkt setzte sich auch in 2014 fort. Nach einer ersten Senkung des Hauptrefinanzierungssatzes im Juni um 0,10 %-Punkte auf 0,15 % wurde die Notenbank Anfang September erneut aktiv und reduzierte den Leitzins auf historisch niedrige 0,05 %. Um dem Ziel der nachhaltigen Beruhigung der Märkte gerecht zu werden, wurde im Juni erstmalig das Tabu negativer Einlagezinsen gebrochen. Die EZB wiederholte diese Art unkonventioneller Maßnahmen im September und senkte den Zinssatz für die Einlagefazilität von -0,10 % auf -0,20 %.

im ultrakurzen ein- bis zweiwöchigen Bereich negative Zinssätze auf der Tagesordnung.

Die weitreichenden Zinsentscheidungen der Zentralbank beeinflussten die Entwicklung der Geldmarktsätze unmittelbar. Der 6-Monats-Euribor startete mit 0,39 % (3-Monats-Euribor: 0,28 %) und schloss bei 0,17 % (3-M-E: 0,08 %). Die Spannungsbreite lag hierbei für beide Laufzeitsegmente bei rd. 30 Basispunkten im Maximum. Ab September waren

Geldmarktzins 2014

Zinssatz in Prozent



Quelle: Deutsche Bundesbank

1 Entwicklung der Zinsen

1.2.3 Handlungsparameter

Wie bereits im Vorjahr stellte sich die Finanzsituation der Landeshauptstadt München auch in 2014 positiv dar. Der Kreditaufnahmeermächtigung für den Hoheitshaushalt in Höhe von 60 Mio. € standen ebenfalls 60 Mio. € geplante Tilgungen gegenüber, einer Nettoneuverschuldung von Null entsprechend. Durch die erneut sehr gute Einnahmesituation, vor allem durch hohe Gewerbesteuererinnahmen, konnte die Kreditaufnahmeermächtigung im 2. Nachtragshaushalt auf Null reduziert werden. Somit ergibt sich für das Jahr 2014 eine Entschuldung des Hoheitshaushaltes in Höhe von 60 Mio. €. Zuzüglich wurden Förderdarlehen in Höhe von ca. 1,3 Mio. € in Zuschüsse umgewandelt.

In 2014 wurde für den Eigenbetrieb „Markthallen München“ (MHM) eine Neukreditaufnahme für Investitionen durchgeführt.

2 Gemeindehaushalt (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen)

Der Gemeindehaushalt der Landeshauptstadt München umfasst den Hoheitsbereich und, als Sondervermögen ohne Sonderrechnung, die fiduziarischen Stiftungen.

2.1 Kreditportfolio Hoheitsbereich

2.1.1 Kreditvolumen

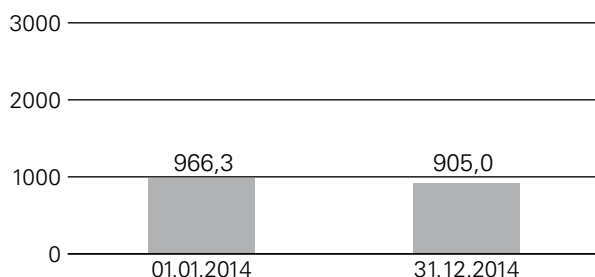
Die Anzahl der Kredite des Hoheitsbereichs betrug am 31.12.2014 insgesamt 101 Kredite (01.01.2014: 107 Kredite).

	01.01.2014 Mio. €	31.12.2014 Mio. €
Kreditvolumen	966,3	905,0

Im Jahr 2014 wurden Förderdarlehen der Bayerischen Landesbodenkreditanstalt in Höhe von 1.294.591 € in Zuschüsse umgewandelt. Dies stellt eine unterjährige Veränderung im Haushaltsjahr 2014 dar.

Die Entwicklung des Schuldenstandes des Hoheitsbereichs im Jahr 2014 zeigt folgendes Bild:

Kreditvolumen zum 31.12.2014 in Mio. €



Das Kreditvolumen des Hoheitsbereichs sank 2014 gegenüber dem Vorjahresergebnis um 6 % (2013: 29 %).

2.1.2 Kreditarten

Die Kredite setzten sich aus folgenden Kreditarten zusammen:

Kreditarten	01.01.2014 Mio. €	31.12.2014 Mio. €
Kredite und Schuldscheindarlehen	906,5	845,2
Fremdwährungsdarlehen	59,8	59,8
Summe	966,3	905,0

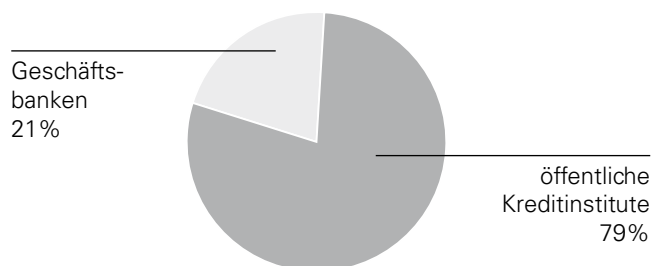
2.1.3 Externe Kreditgeber

Die externen Kreditgeber des Hoheitsbereichs lassen sich im Zahlungsverkehr derzeit ausschließlich dem Kreditmarkt mit öffentlichen Kreditinstituten und Geschäftsbanken zuordnen:

Externe Kreditgeber	01.01.2014 Mio. €	31.12.2014 Mio. €
öffentliche Kreditinstitute	818,1	711,0
Geschäftsbanken	148,2	194,0
Summe	966,3	905,0

Die Anteile der externen Kreditgeber sind aus der folgenden Grafik ersichtlich:

Externe Kreditgeber zum 31.12.2014



2.1.4 Tilgungsarten und -struktur

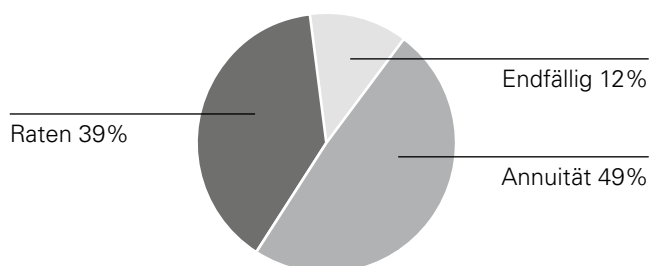
Für die Tilgung der Kredite wurden die Tilgungsarten endfällige Tilgung (Tilgung am Ende der Kreditlaufzeit in einem Betrag), annuitätische Tilgung (festgeschriebener Betrag aus der Summe von Zins und Tilgung), Ratentilgung (festgeschriebene Tilgung) und sonstige Tilgung (tilgungstechnische Besonderheiten, z. B. Sonderregelung für erste Rate) vereinbart.

Kredite	01.01.2014 Mio. €	31.12.2014 Mio. €
Endfällig	59,8	111,7
Annuität	522,1	444,9
Raten	383,6	348,3
Sonstige	0,8	0,1
Summe	966,3	905,0

2 Gemeindehaushalt (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen)

Die Tilgungsstruktur der Kredite des Hoheitsbereichs stellt sich folgendermaßen dar:

Tilgungsstruktur (Kreditvolumen) zum 31.12.2014



2.1.5 Tilgungsleistung

Im Jahr 2014 wurden Kredite in Höhe von 60,0 Mio. € (2013: 393,0 Mio. €) getilgt. Davon entfielen auf ordentliche Tilgungen 51,6 Mio. € (2013: 54,4 Mio. €). Außerordentliche Tilgungen wurden in Höhe von 8,4 Mio. € (2013: 338,6 Mio. €) vorgenommen.

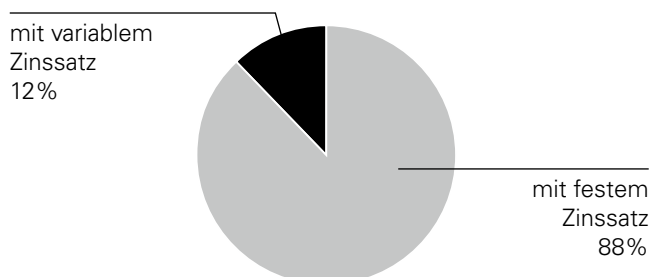
2.1.6 Zinsarten und -struktur

Die Kredite des Hoheitsbereichs umfassten, unter Berücksichtigung von Zinssicherungsinstrumenten, fest und variabel verzinsliche Darlehen.

Kredite	01.01.2014 Mio. €	31.12.2014 Mio. €
mit festem Zinssatz	906,5	793,3
mit variablem Zinssatz	59,8	111,7
Summe	966,3	905,0

Daraus ergibt sich folgende Zinsstruktur:

Zinsstruktur (Kreditvolumen) zum 31.12.2014

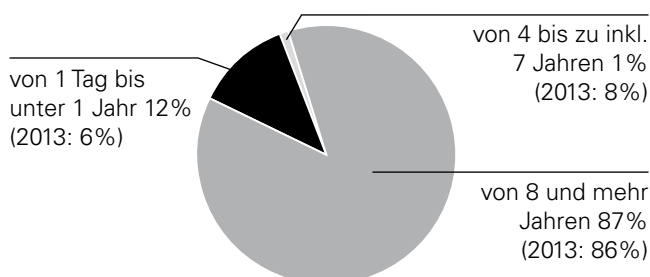


Von den 101 Krediten des Hoheitsbereichs wurden 99 Kredite mit festem Zinssatz und zwei Kredite mit variablem Zinssatz vereinbart.

2.1.7 Laufzeiten der Zinsbindung

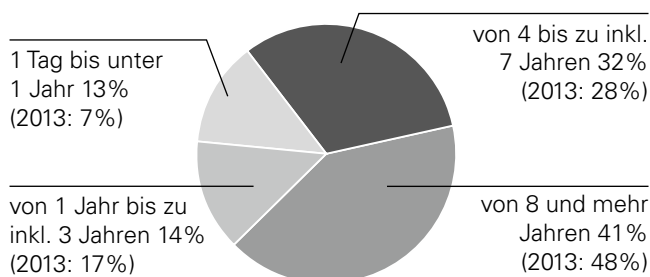
Die Laufzeiten der Zinsbindung der für den Hoheitsbereich aufgenommenen Kredite, unter Berücksichtigung von eingesetzten Zinssicherungsinstrumenten, sind aus den folgenden Grafiken ersichtlich. Eine auf die Bereiche Geld- und Kapitalmarkt konzentrierte Darstellung nach Ursprungslaufzeit der Zinsbindung vermittelt folgende Information:

Gruppierte Ursprungslaufzeit der Zinsbindung (Kreditvolumen) zum 31.12.2014



Eine auf die Bereiche Geld- und Kapitalmarkt konzentrierte Darstellung nach Restlaufzeit der Zinsbindung vermittelt folgende Information:

Gruppierte Restlaufzeit der Zinsbindung (Kreditvolumen) zum 31.12.2014



2.1.8 Zinsauszahlungen

Für die Kredite des Hoheitsbereichs wurden im Jahr 2014, unter Berücksichtigung von Zinssicherungsinstrumenten, Zinsauszahlungen in Höhe von insgesamt 35,0 Mio. € (2013: 80,4 Mio. €) geleistet.

2.1.9 Durchschnittszins Kreditportfolio

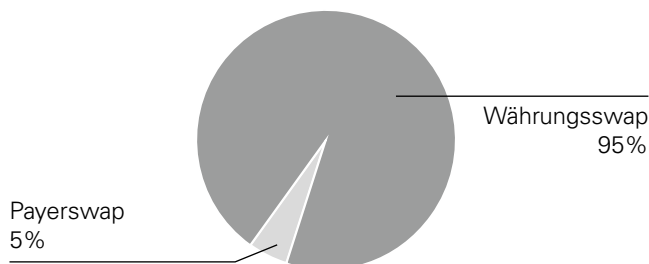
Der Durchschnittszins des Kreditportfolios des Hoheitsbereichs zum 31.12.2014 (Stichtagsbetrachtung) lag bei 3,53 % (2013: 3,74 %).

2 Gemeindehaushalt (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen)

2.1.10 Zinssicherungsgeschäfte

Die Kredite des Hoheitsbereichs wurden über zwei Zinssicherungsgeschäfte (Zinsswaps) gesichert. Im Jahr 2014 wurden keine Zinssicherungsinstrumente für den Hoheitsbereich abgeschlossen. Das Gesamtvolumen aller Zinssicherungsgeschäfte des Hoheitsbereichs belief sich zum 31.12.2014 auf 62,9 Mio. € (2013: 64,9 Mio. €).

Aufteilung ausstehender Nominalbeträge zum 31.12.2014



2.1.11 Risikomanagement

Mit dem Kreditmanagement-III-Beschluss vom 31.05.2006 hat der Stadtrat die Stadtkämmerei beauftragt, ein System zur Messung und Überwachung der Risikopositionen und zur Analyse des mit ihnen verbundenen Verlustpotentials (Risikocontrolling) sowie zu deren Steuerung (Risikomanagement) einzurichten. Dieses Risikomanagement wird derzeit neu aufgebaut und installiert.

2.2 Kreditportfolio fiduziarische Stiftungen

2.2.1 Kreditvolumen

Die Anzahl der Kredite des rechtlich unselbständigen Stiftungsbereichs betrug am 31.12.2014 unverändert 10 Kredite mit einem Kreditvolumen von 1,4 Mio. € (2013: 1,5 Mio. €).

2.2.2 Kreditarten

Das Kreditportfolio der fiduziarischen Stiftungen umfasst ausschließlich Kredite und Schuldscheindarlehen.

2.2.3 Externe Kreditgeber

Die externen Kreditgeber des rechtlich unselbständigen Stiftungsbereichs lassen sich derzeit gänzlich dem Kreditmarkt mit öffentlichen Kreditinstituten zuordnen.

2.2.4 Tilgungsarten und -struktur

Für die Tilgung der Kredite wurde stets die Tilgungsart annuitätische Tilgung vereinbart.

2.2.5 Tilgungsleistung

Im Jahr 2014 wurden Kredite in Höhe von 33.068 € (2013: 32.886 €) ordentlich getilgt. Außerordentliche Tilgungen wurden im rechtlich unselbständigen Stiftungsbereich nicht vorgenommen.

2.2.6 Zinsarten und -struktur

Die Kredite des rechtlich unselbständigen Stiftungsbereichs umfassten wie im Vorjahr ausschließlich fest verzinsliche Darlehen.

2.2.7 Laufzeiten der Zinsbindung

Die für den rechtlich unselbständigen Stiftungsbereich aufgenommenen Kredite hatten zum 31.12.2014 unverändert eine Ursprungslaufzeit sowie Restlaufzeit von acht und mehr Jahren.

2.2.8 Zinsauszahlungen

Für die Kredite des rechtlich unselbständigen Stiftungsbereichs wurden im Jahr 2014 Zinsauszahlungen in Höhe von insgesamt 13.793 € (2013: 13.975 €) geleistet.

2.2.9 Durchschnittszins Kreditportfolio

Der Durchschnittszins des Kreditportfolios des rechtlich unselbständigen Stiftungsbereichs zum 31.12.2014 (Stichtagsbetrachtung) lag bei 0,94 % (2013: 0,93 %).

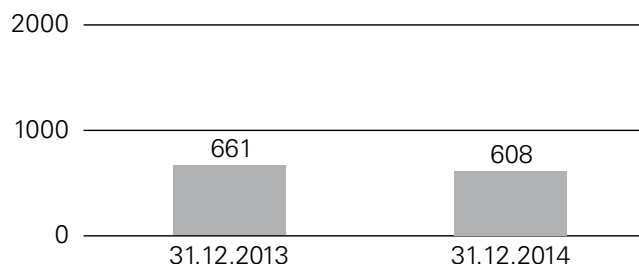
2.2.10 Zinssicherungsgeschäfte

Für den rechtlich unselbständigen Stiftungsbereich wurden keine Zinssicherungsinstrumente abgeschlossen.

2.3 Pro-Kopf-Verschuldung

Die Pro-Kopf-Verschuldung zum 31.12.2014 berechnet sich aus dem Einwohnerstand zum 31.12.2014 (1.490.681 Einwohner; Quelle: Direktorium, Statistisches Amt) und dem Kreditvolumen des Gemeindehaushalts zum 31.12.2014 (906,5 Mio. €). Die Pro-Kopf-Verschuldung betrug zum 31.12.2014 608,10 € (31.12.2013: 660,66 €).

Pro-Kopf-Verschuldung in €



2 Gemeindehaushalt (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen)

2.4 Kreditaufnahmen Gemeindehaushalt

2.4.1 Kreditermächtigung

Im Haushaltsplan 2014 wurde eine Kreditermächtigung in Höhe von 60,0 Mio. € beschlossen, die im 2. Nachtragshaushaltsplan aufgrund der positiven Haushaltsentwicklung auf 0,0 Mio. € reduziert wurde.

2.4.2 Kreditneuaufnahmen und Umschuldungen

Für den Gemeindehaushalt wurden im Jahr 2014 keine neuen Kredite aufgenommen. Es wurden in 2014 zwei Kredite (2013: vier Kredite) umgeschuldet.

2.4.3 Kreditgeber

Umschuldungen wurden – nach Angebotseinholung – bei zwei Kreditgebern (zwei Geschäftsbanken) durchgeführt.

2.4.4 Tilgungsarten

Beide Umschuldungen wurden als endfällige Kredite abgeschlossen.

2.4.5 Zinsarten

Es wurden ein variabler und ein fester Zinssatz vereinbart.

2.5 Rechtsgeschäfte die Kreditaufnahmen rechtlich gleichkommen

2.5.1 Leibrenten

Bei den Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen, handelt es sich um Verbindlichkeiten aus Leibrenten, die im Rahmen einer Erbschaftsvereinbarung mit der Erbengemeinschaft aufgenommen wurden. Der Barwert der 14 Leibrenten, die von der Landeshauptstadt München (Hoheitsbereich) bezahlt wurden, betrug am 31.12.2014 0,3 Mio. € (2013: 0,3 Mio. €). Dem Bereich der fiduziarischen Stiftungen ist eine Leibrente mit einem Barwert von 0,2 Mio. € zuzurechnen. Für die insgesamt 15 Leibrenten, wovon 14 Leibrenten dem Hoheitsbereich zuzuordnen sind (2013: 17 Leibrenten), wurden im Jahr 2014 0,3 Mio. € (2013: 0,5 Mio. €) aufgewendet.

2.5.2 Kreditähnliche Rechtsgeschäfte

Die Landeshauptstadt München hatte am 31.12.2014 insgesamt 26 kreditähnliche Rechtsgeschäfte gemäß Art. 72 Abs. 2 GO zugunsten Dritter gegenüber deren Gläubigern übernommen. Sie setzten sich zusammen aus:

- Bürgschaften zugunsten von Beteiligungsgesellschaften der Landeshauptstadt München,
- Bürgschaften im Zusammenhang mit Sonderfinanzierungen (z. B. Leasing),
- Bürgschaften zugunsten anderer Dritter,
- Gewährverträgen und Rechtsgeschäften, die ein Entstehen für fremde Schuld zum Gegenstand haben (nachfolgend „sonstige kreditähnliche Rechtsgeschäfte“).

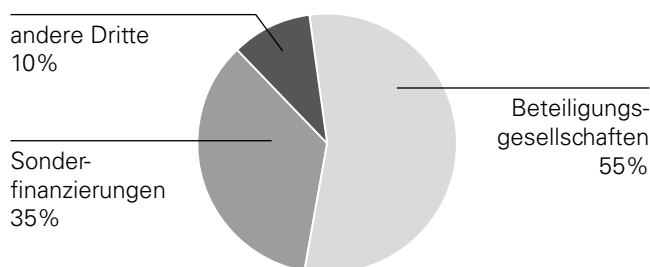
Von 26 kreditähnlichen Rechtsgeschäften waren 19 Bürgschaften und 7 sonstige kreditähnliche Rechtsgeschäfte (01.01.2014: 25 Bürgschaften und 6 sonstige kreditähnliche Rechtsgeschäfte).

Die Entwicklung des Volumens (Restvaluta) der kreditähnlichen Rechtsgeschäfte ist aus den folgenden Tabellen ersichtlich:

Bürgschaften (Restvaluta)
Landeshauptstadt München 31.12.2014

Bürgschaften	01.01.2014 Mio. €	31.12.2014 Mio. €
Beteiligungsgesellschaften	139,1	118,3
Sonderfinanzierungen	154,6	76,3
andere Dritte	27,1	20,5
Summe	320,8	215,1

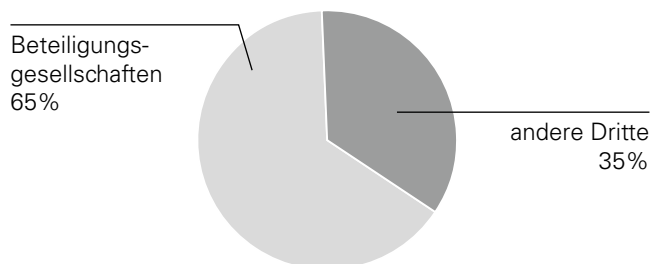
Die Anteile der Bürgschaften für Beteiligungen, Sonderfinanzierungen und andere Dritte ergeben sich aus der folgenden Grafik:



Sonstige kreditähnliche Rechtsgeschäfte (Restvaluta)
Landeshauptstadt München 31.12.2014

Sonstige kreditähnliche Rechtsgeschäfte	01.01.2014 Mio. €	31.12.2014 Mio. €
Beteiligungsgesellschaften	21,1	28,4
andere Dritte	16,0	15,6
Summe	37,1	44,0

Die Anteile der sonstigen kreditähnlichen Rechtsgeschäfte für Beteiligungen und andere Dritte ergeben sich aus der folgenden Grafik:



Im Jahr 2014 erfolgte eine Inanspruchnahme der Landeshauptstadt München aus Bürgschaften oder sonstigen kreditähnlichen Rechtsgeschäften in Höhe von 6.866,66 €.

Die Inanspruchnahme bezog sich auf das Existenzgründungsprogramm München-Fonds. Gleichzeitig erfolgen sukzessive Rückzahlungen im Rahmen dieses Programms aus der Vergangenheit. Im Jahr 2014 betrug die Rückzahlung 386,66 €.

Der Gemeindehaushalt erzielte im Jahr 2014 Einnahmen für die Stellung von Bürgschaften (Avalgebühren) in Höhe von 0,7 Mio. € (2013: 0,9 Mio. €).

2.6 Anleihen

Zum 31.12.2014 bestanden Verbindlichkeiten aus Anleihen i. H. v. 0,7 Mio. € (2013: 0,7 Mio. €).

Bei diesen Anleihenverbindlichkeiten handelt es sich in der Hauptsache um Restabwicklungen der Teilschuldverschreibungen aus den Jahren 1994 sowie 1995.

2.7 Kassenkredite

Kassenkredite dienen zur Überbrückung von Liquiditätsengpässen und nicht zur Finanzierung des Haushalts. Kassenkredite sind damit zwar Verbindlichkeiten der Landeshauptstadt München, aber keine Kredite im Sinne von Art. 71 GO bzw. § 98 Nr. 43 KommHV-Doppik. Die Kassenkredite werden im Schuldenbericht nur nachrichtlich geführt.

In der folgenden Tabelle sind die im Haushaltsjahr 2014 in Anspruch genommenen Beträge sowie die dafür aufgewendeten Zinsen aufgeführt:

Datum	Überziehungshöhe	Zinsaufwand (0,45 % p.a.)
28.04.2014	73.400.081,06 €	917,50 €
29.04.2014	8.265.440,51 €	103,32 €
Summe		1.020,82 €

Am 31.12.2014 war kein Kassenkreditbestand zu verzeichnen.

3 Eigenbetriebe

Die Eigenbetriebe der Landeshauptstadt München sind Sondervermögen mit Sonderrechnung, aber ohne eigene Rechtspersönlichkeit. Schulden der Eigenbetriebe sind damit Schulden der Landeshauptstadt München.

Die mit Krediten belasteten Eigenbetriebe der Landeshauptstadt München sind der Eigenbetrieb Abfallwirtschaftsbetrieb München, der Eigenbetrieb Markthallen München, der Eigenbetrieb Münchner Stadtentwässerung, der Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele und der Eigenbetrieb Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München.

Bei den „Selbstabschließen“, dem Abfallwirtschaftsbetrieb München und der Münchner Stadtentwässerung, handelt es sich um Eigenbetriebe, die die Refinanzierung ihres Schuldendienstes vollständig über Gebühreneinnahmen erzielen, also niemals den Hoheitshaushalt belasten werden.

Einzelne Eigenbetriebe haben im Haushaltsjahr 2014 im Rahmen des Kassenverbundes Mittel der Einheitskasse in Anspruch genommen, die genehmigten Kreditlinien wurden stets eingehalten.



Abfallwirtschaftsbetrieb München
Ihr Abfall – Unsere Verantwortung

3.1 Eigenbetrieb Abfallwirtschaftsbetrieb München

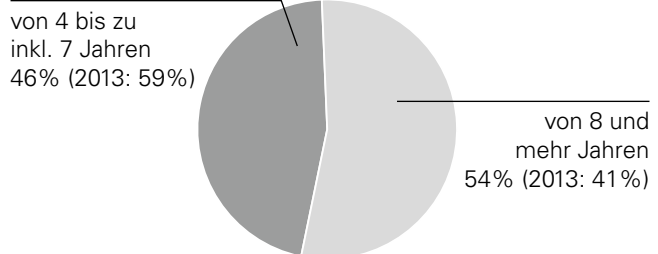
Der Kreditbestand betrug am 31.12.2014 bei unverändert sieben Krediten insgesamt 108,2 Mio. € (2013: 115,6 Mio. €).

2014 stand für den Eigenbetrieb Abfallwirtschaftsbetrieb München eine Kreditermächtigung in Höhe von 20,4 Mio. € (2013: 38,1 Mio. €) zur Verfügung. Diese setzte sich zusammen aus der übertragenen vollen Kreditermächtigung des Jahres 2013 in Höhe von 17,1 Mio. € und der Kreditermächtigung 2014 in Höhe von 3,3 Mio. €.

Im Jahr 2014 wurden Umschuldungen i. H. v. 28,0 Mio. € vorgenommen (2013: 16,0 Mio. €) und 7,3 Mio. € (2013: 9,8 Mio. €) getilgt. Die Zinsauszahlungen im Jahr 2014 umfassten 3,1 Mio. € (2013: 4,4 Mio. €).

Eine auf die Bereiche Geld- und Kapitalmarkt konzentrierte Darstellung nach Ursprungslaufzeit der Zinsbindung vermittelt folgende Information:

Gruppierte Ursprungslaufzeit der Zinsbindung (Kreditvolumen) des Eigenbetriebs Abfallwirtschaftsbetrieb München zum 31.12.2014



3.2 Eigenbetrieb Markthallen München

Der Schuldenstand des Eigenbetriebs Markthallen München betrug am 31.12.2014 bei 10 Krediten (2013: neun Kredite) mit einer Ursprungslaufzeit von acht und mehr Jahren insgesamt 24,3 Mio. € (2013: 23,6 Mio. €).

In 2014 stand für den Eigenbetrieb Markthallen München eine Kreditermächtigung in Höhe von 1,7 Mio. € (übertragene Kreditermächtigung des Jahres 2013) zur Verfügung. Zu Lasten dieser Kreditermächtigung erfolgte im Jahr 2014 eine Kreditneuaufnahme in Höhe von 1,7 Mio. €.

Im Jahr 2014 wurden Umschuldungen in Höhe von 1,7 Mio. € vorgenommen (2013: 0,0 Mio. €). Von den Krediten des Eigenbetriebs Markthallen München wurden 2014 – wie im Vorjahr – 0,9 Mio. € getilgt. Zinsauszahlungen wurden im Jahr 2014 – wie auch im Jahr 2013 – in Höhe von 0,8 Mio. € geleistet.



Münchner Stadtentwässerung

3.3 Eigenbetrieb Münchner Stadtentwässerung

Der Schuldenstand des Eigenbetriebs Münchner Stadtentwässerung betrug am 31.12.2014 bei unverändert 58 Krediten 1.008,2 Mio. € (2013: 1.028,3 Mio. €).

Die Kreditermächtigung für das Jahr 2014 umfasste die im Jahr 2013 nicht in Anspruch genommene gesamte Kreditermächtigung in Höhe von 15,1 Mio. € und die Kreditermächtigung des Jahres 2014 in Höhe von 25,7 Mio. €, insgesamt 40,8 Mio. €.

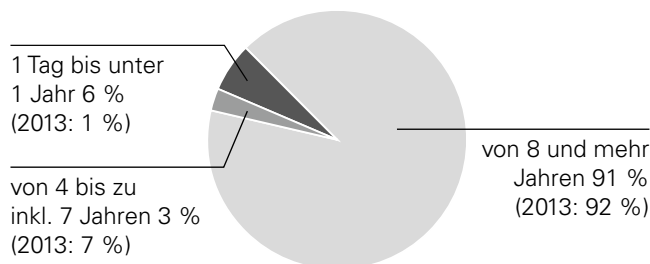
Umschuldungen wurden im Jahr 2014 in Höhe von 63,3 Mio. € (2013: 25,1 Mio. €) valutiert.

3 Eigenbetriebe

Im Jahr 2014 wurden insgesamt 20,0 Mio. € getilgt (2013: 46,1 Mio. €). Zinsauszahlungen (saldiert mit Zahlungen aus Zinssicherungen) wurden in Höhe von 39,7 Mio. € (2013: 42,3 Mio. €) geleistet.

Eine auf die Bereiche Geld- und Kapitalmarkt konzentrierte Darstellung nach Ursprungslaufzeit der Zinsbindung vermittelt folgende Information:

Gruppierte Ursprungslaufzeit der Zinsbindung (Kreditvolumen) des Eigenbetriebs Münchner Stadtentwässerung zum 31.12.2014



3.4 Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele

Der Schuldenstand des Eigenbetriebs Münchner Kammerspiele betrug am 31.12.2014 bei unverändert drei Krediten mit Ursprungszinsbindungsdauer von acht und mehr Jahren 66,3 Mio. € (2013: 67,7 Mio. €).

Beim Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele wurden wie im Vorjahr Kredite in Höhe von 1,4 Mio. € getilgt. Die Zinsauszahlungen betrugen 3,4 Mio. € (2013: 3,5 Mio. €).



3.5 Eigenbetrieb Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München

Der Schuldenstand des Eigenbetriebs Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München betrug am 31.12.2014 bei fünf Krediten (2013: sieben Kredite) 58,4 Mio. € (2013: 71,4 Mio. €).

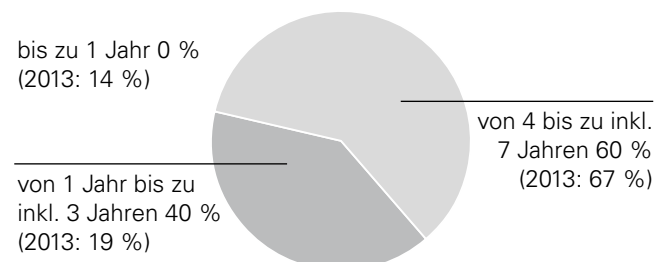
2014 stand für den Eigenbetrieb Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München eine Kreditermächtigung in Höhe von 36,7 Mio. € zur Verfügung, welche die im Jahr 2013 nicht in Anspruch genommene Kreditermächtigung in Höhe von 23,3 Mio. € sowie die Kreditermächtigung des Jahres 2014 in Höhe von 13,4 Mio. € umfasste.

In 2014 wurden Umschuldungen in Höhe von 23,4 Mio. € vorgenommen.

Im Jahr 2014 wurden 13,0 Mio. € (2013: 11,0 Mio. €) getilgt, die Zinsauszahlungen betrugen 0,6 Mio. € (2013: 0,5 Mio. €).

Eine auf die Bereiche Geld- und Kapitalmarkt konzentrierte Darstellung nach Ursprungslaufzeit der Zinsbindung vermittelt folgende Information:

Gruppierte Ursprungslaufzeit der Zinsbindung (Kreditvolumen) des Eigenbetriebs Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München zum 31.12.2014



4 Landeshauptstadt München

4.1 Kreditportfolio

Das Kreditportfolio der Landeshauptstadt München umfasst die Kredite des Gemeindehaushalts (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen der Landeshauptstadt München) und der Eigenbetriebe, d.h. des Eigenbetriebs Abfallwirtschaftsbetrieb München, des Eigenbetriebs Markthallen München, des Eigenbetriebs Münchner Stadtentwässerung, des Eigenbetriebs Münchner Kammerspiele und des Eigenbetriebs Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München.

4.1.1 Kreditvolumen

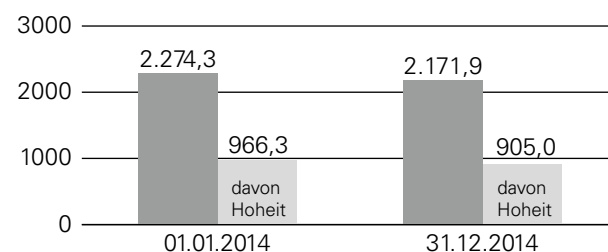
Am 31.12.2014 bestanden 201 Kredite (01.01.2014: 219 Kredite).

	01.01.2014 Mio. €	31.12.2014 Mio. €
Kreditvolumen	2.274,3	2.171,9

Im Jahr 2014 wurden Förderdarlehen der Bayerischen Landesbodenkreditanstalt in Höhe von 1.294.591 € in Zuschüsse umgewandelt. Dies stellt eine unterjährige Veränderung im Haushaltsjahr 2014 dar.

Die Entwicklung des Schuldenstandes der Landeshauptstadt München stellt sich folgendermaßen dar:

Kreditvolumen zum 31.12.2014 in Mio. €



Das Kreditvolumen (Kredit-Ist) betrug am 31.12.2014 insgesamt 2.171,9 Mio. € (2013: 2.274,3 Mio. €).

Das Kreditvolumen der Landeshauptstadt München sank in 2014 um 4,5 %.

4.1.2 Kreditarten

Die Kredite setzten sich aus folgenden Kreditarten zusammen:

	01.01.2014 Mio. €	31.12.2014 Mio. €
Kredite und Schuldscheindarlehen	2.214,5	2.112,1
Fremdwährungsdarlehen	59,8	59,8
Summe	2.274,3	2.171,9

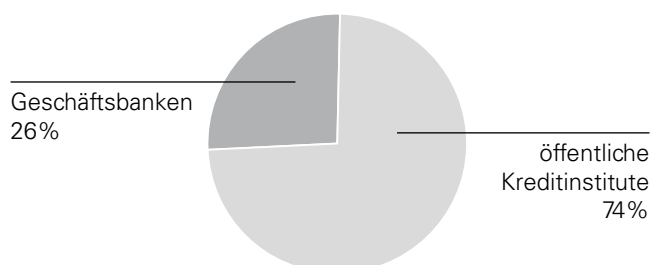
4.1.3 Externe Kreditgeber

Die externen Kreditgeber der Landeshauptstadt München lassen sich im Zahlungsverkehr derzeit ausschließlich dem Kreditmarkt mit öffentlichen Kreditinstituten (Landesbanken, Sparkassen etc.) und Geschäftsbanken zuordnen.

Externe Kreditgeber	01.01.2014 Mio. €	31.12.2014 Mio. €
öffentliche Kreditinstitute	1.777,4	1.601,4
Geschäftsbanken	496,9	570,5
Summe	2.274,3	2.171,9

Die Anteile der externen Kreditgeber sind aus der folgenden Grafik ersichtlich:

Externe Kreditgeber 31.12.2014



4.1.4 Tilgungsarten und -struktur

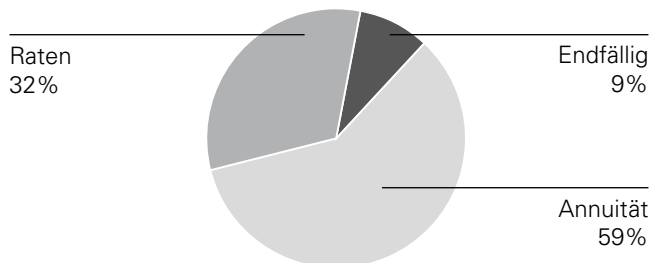
Für die Tilgung der Kredite wurden die Tilgungsarten endfällige Tilgung (Tilgung am Ende der Kreditlaufzeit in einem Betrag), annuitätische Tilgung (festgeschriebener Betrag aus der Summe von Zins und Tilgung), Ratentilgung (festgeschriebene Tilgung) und sonstige Tilgung (tilgungstechnische Besonderheiten, z. B. Sonderregelung für erste Rate) vereinbart.

Kredite	01.01.2014 Mio. €	31.12.2014 Mio. €
Endfällig	133,2	199,9
Annuität	1.408,0	1.284,0
Raten	732,1	687,7
Sonstige	1,0	0,3
Summe	2.274,3	2.171,9

4 Landeshauptstadt München

Die Tilgungsstruktur stellt sich folgendermaßen dar:

Tilgungsstruktur (Kreditvolumen) zum 31.12.2014



4.1.5 Tilgungsleistung

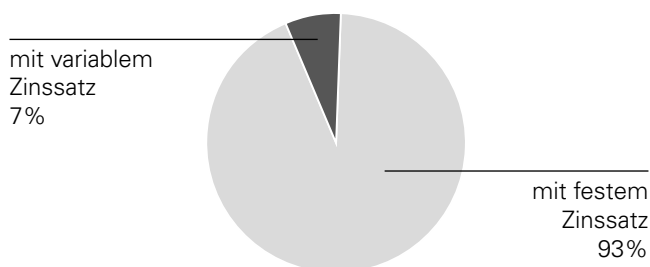
Die Tilgung betrug 102,7 Mio. € (2013: 462,2 Mio. €). Ordentlich wurden Kredite in Höhe von 93,3 Mio. € (2013: 96,0 Mio. €) und außerordentlich in Höhe von 9,4 Mio. € (2013: 366,2 Mio. €) getilgt.

4.1.6 Zinsarten und -struktur

Die abgeschlossenen Kreditverträge der Landeshauptstadt München enthielten, unter Berücksichtigung von Zinssicherungsinstrumenten, Zinszahlungen auf der Basis von festen und variablen Zinssätzen.

Kredite	01.01.2014 Mio. €	31.12.2014 Mio. €
mit festem Zinssatz	2.202,2	2.014,7
mit variablem Zinssatz	72,1	157,2
Summe	2.274,3	2.171,9

Zinsstruktur (Kreditvolumen) zum 31.12.2014



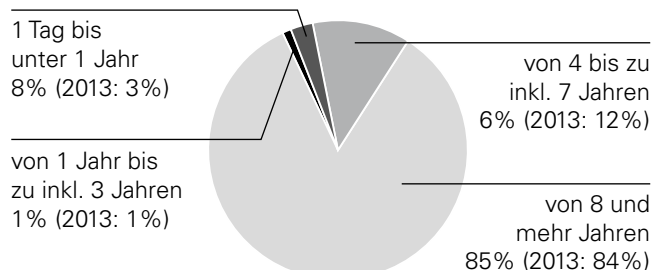
Von den 194 Krediten der Landeshauptstadt München sind 189 Kredite mit festem Zinssatz und fünf Kredite mit variablem Zinssatz vereinbart.

4.1.7 Laufzeiten der Zinsbindung

Die Laufzeiten der Zinsbindung der für die Landeshauptstadt München aufgenommenen Kredite, unter Berücksichtigung von eingesetzten Zinssicherungsinstrumenten, sind aus den folgenden Grafiken ersichtlich.

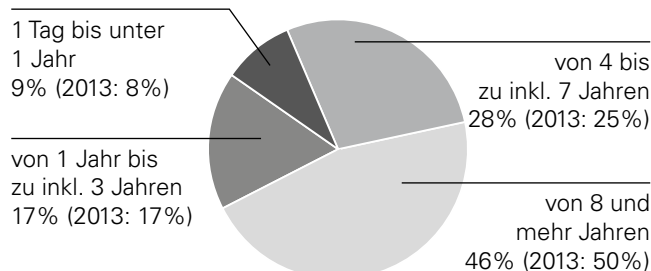
Eine auf die Bereiche Geld- und Kapitalmarkt konzentrierte Darstellung nach Ursprungslaufzeit der Zinsbindung vermittelt folgende Information:

Gruppierte Ursprungslaufzeit der Zinsbindung (Kreditvolumen) zum 31.12.2014



Eine auf die Bereiche Geld- und Kapitalmarkt konzentrierte Darstellung nach Restlaufzeit der Zinsbindung vermittelt folgende Information:

Gruppierte Restlaufzeit der Zinsbindung (Kreditvolumen) zum 31.12.2014



4.1.8 Zinsauszahlungen

Für die Kredite der Landeshauptstadt München wurden im Jahr 2014, unter Berücksichtigung von Zinssicherungsinstrumenten, Zinsauszahlungen in Höhe von insgesamt 82,6 Mio. € (2013: 131,9 Mio. €) geleistet.

4.1.9 Durchschnittszins Kreditportfolio

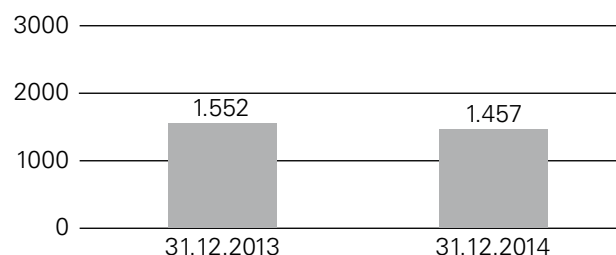
Der Durchschnittszins des Kreditportfolios der Landeshauptstadt München zum 31.12.2014 (Stichtagsbetrachtung) lag bei 3,55 % (2013: 3,77 %).

4 Landeshauptstadt München

4.1.10 Pro-Kopf-Verschuldung

Die Pro-Kopf-Verschuldung der Landeshauptstadt München (Gemeindehaushalt und Eigenbetriebe) zum 31.12.2014 berechnet sich aus dem Einwohnerstand zum 31.12.2014 (1.490.681 Einwohner; Quelle: Direktorium, Statistisches Amt) und dem Kreditvolumen zum 31.12.2014 (2.171,9 Mio. €). Zum 31.12.2014 betrug die Pro-Kopf-Verschuldung 1.456,99 € (31.12.2013: 1.552,49 €).

Pro-Kopf-Verschuldung in €



4.2 Kreditaufnahmen

4.2.1 Kreditneuaufnahmen und Umschuldungen

Für den Eigenbetrieb Markthallen München wurde ein neuer Kredit mit einem Volumen von 1,7 Mio. € aufgenommen.

Es wurden 10 Umschuldungen für den Gemeindehaushalt und die Eigenbetriebe mit einem Volumen von 183,3 Mio. € (2013: 176,1 Mio. €) vorgenommen.

4.2.2 Kreditgeber

Die Kreditneuaufnahme und die Umschuldungen wurden – nach Angebotseinholung – bei zwei öffentlichen Banken und drei Geschäftsbanken durchgeführt.

4.2.3 Tilgungsarten

Die Kreditneuaufnahme wurde als Annuitätenkredit abgeschlossen. Die 10 Umschuldungen setzten sich aus vier Ratentilgungskrediten, zwei Annuitätenkrediten und vier endfälligen Krediten zusammen.

4.2.4 Zinsarten

Es wurden acht Kreditverträge mit festen Zinssätzen und drei Kreditverträge mit variablen Zinssätzen abgeschlossen.

4.2.5 Zinsbindungsdauer

Aus nachfolgender Tabelle ist die Zinsbindungsdauer der abgeschlossenen Kreditverträge der Jahre 2013 und 2014 ersichtlich

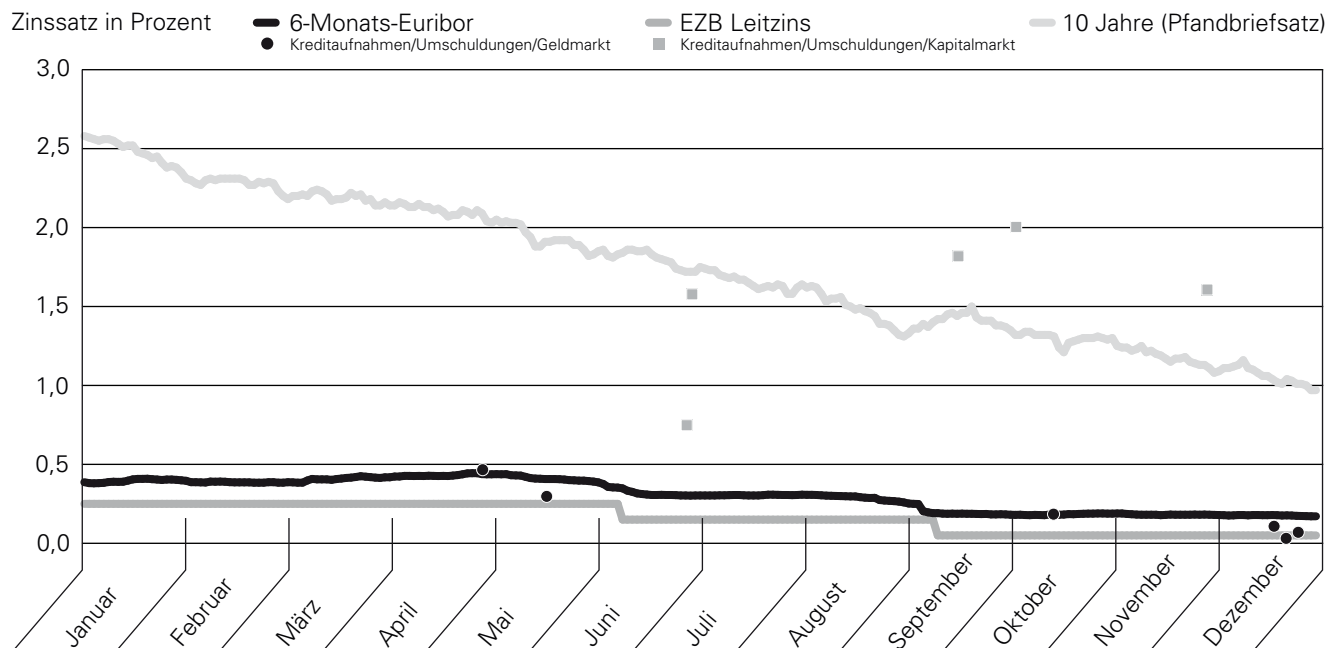
Zinsbindungsdauer	Anzahl abgeschlossene Kreditverträge	
	2013	2014
bis zu 1 Jahr	5	5
von 1 Jahr bis zu inkl. 7 Jahre	4	2
von 8 bis zu inkl. 10 Jahre	1	1
von 11 bis zu inkl. 30 Jahre	2	3
über 30 Jahre	0	0
Summe	12	11

4 Landeshauptstadt München

4.2.6 Zinsentwicklung und Aufnahmezeitpunkt

In der folgenden Grafik ist der Aufnahmezeitpunkt der Kredite (Kreditneuaufnahmen und Umschuldungen) im Zusammenhang mit der Zinsentwicklung 2014 dargestellt.

Zinsentwicklung 2014 und Kreditneuaufnahmen/Umschuldungen 2014

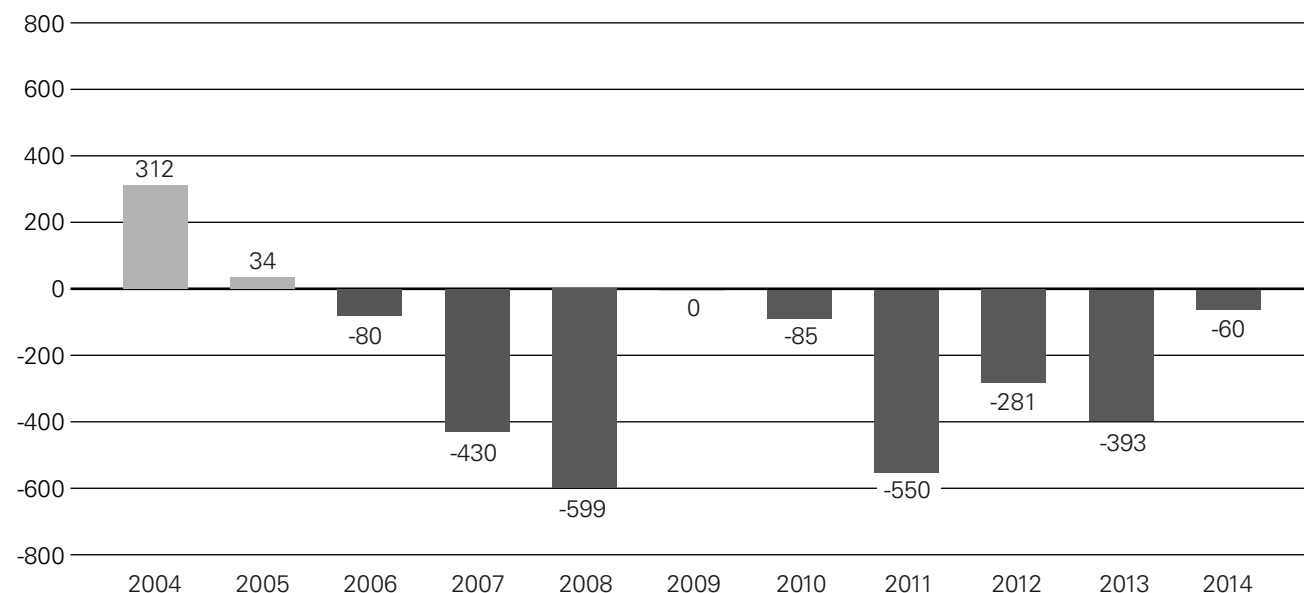


Quelle: Deutsche Bundesbank, Verband deutscher Pfandbriefbanken

Lfd. Nr.	Valuta	Abschluss	Zinsbindung in Jahren	Zinssatz nom. in %
1	30.04.2014	16.04.2014	2,00	6-M-Euribor + 1 bp
2	20.05.2014	12.05.2014	0,55	0,330
3	30.06.2014	16.06.2014	5,00	0,750
4	30.06.2014	16.06.2014	10,00	1,570
5	15.09.2014	02.09.2014	15,00	1,820
6	01.10.2014	09.09.2014	20,00	1,999
7	13.10.2014	25.09.2014	3,00	6-M-Euribor flat
8	25.11.2014	09.10.2014	15,00	1,590
9	15.12.2014	02.12.2014	1,00	0,090
10	17.12.2014	26.11.2014	0,12	0,010
11	19.12.2014	10.12.2014	0,98	1-M-Euribor + 1,5 bps

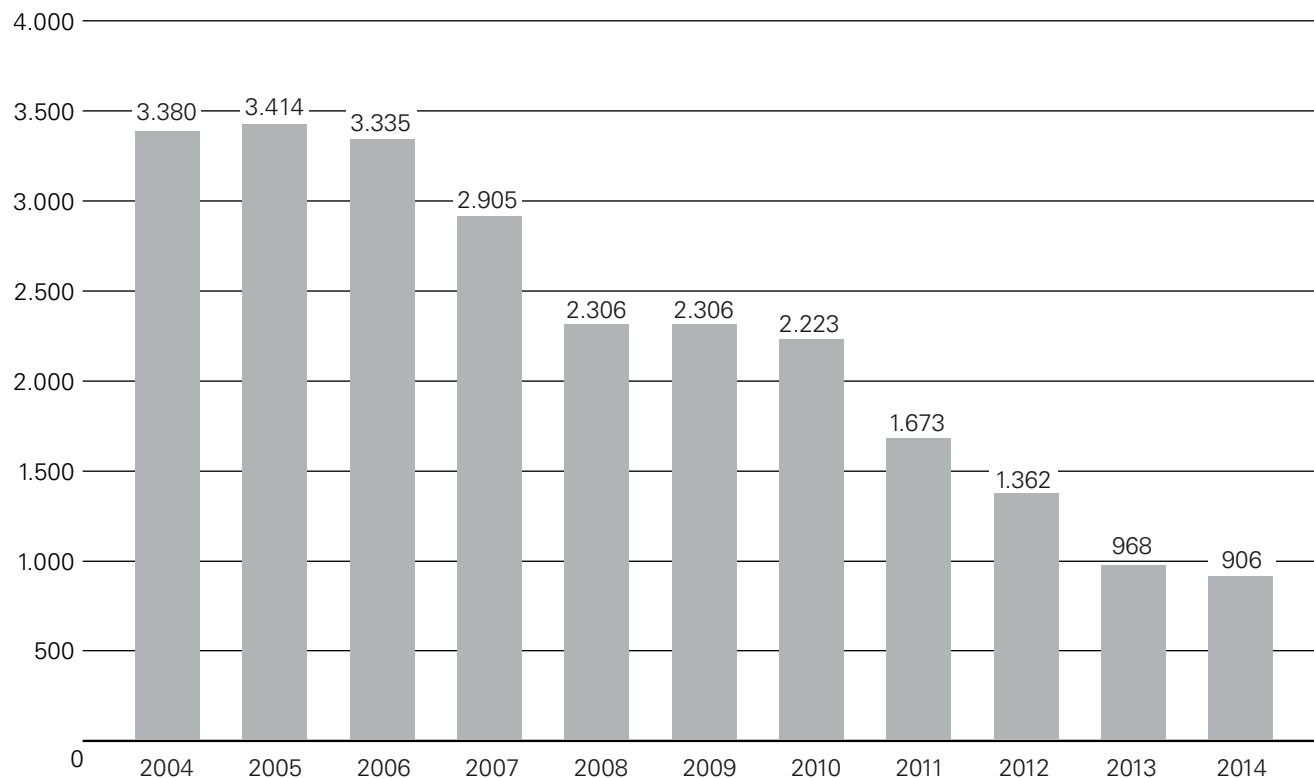
1 Gemeindehaushalt (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen) 2004–2014

Nettokreditaufnahme Gemeindehaushalt in Mio. €



Von den Krediten des Gemeindehaushalts wurden im Jahr 2004 insgesamt 78,5 Mio. € an den Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele und im Jahr 2012 insgesamt 22,0 Mio. € an den Eigenbetrieb Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München sowie 8,1 Mio. € an die Gewofag Holding GmbH und GWG Städtische Wohnungsbau-gesellschaft mbH übertragen. Im Jahr 2013 wurden Kredite i. H. v. 0,9 Mio. € an die GWG Städtische Wohnungsbau-gesellschaft mbH ausgegliedert. Außerdem wurden im Jahr 2014 Kredite i. H. v. 1,3 Mio. € in Zuschüsse umgewandelt.

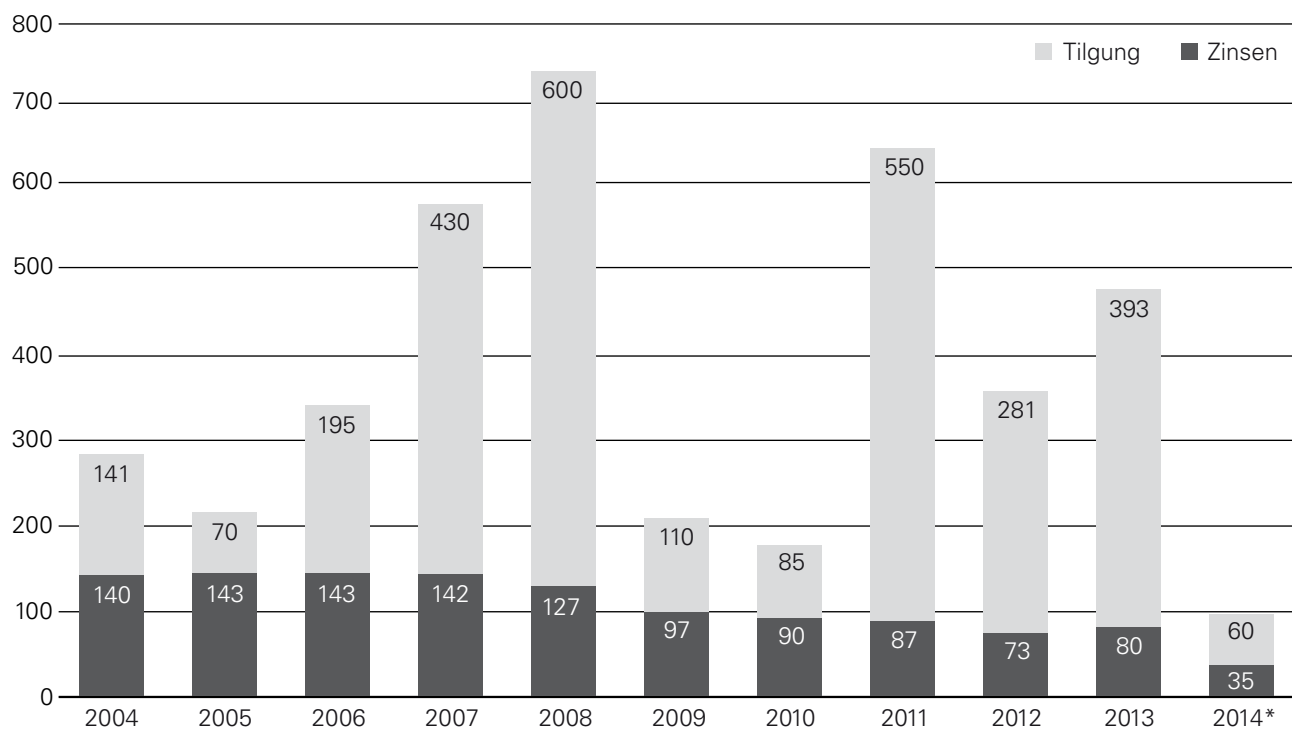
Kreditvolumen Gemeindehaushalt in Mio. €



Die Grafik zeigt die Entwicklung des Kreditvolumens – unter Einbeziehung der oben genannten Kreditübertragungen – des Gemeindehaushalts (jeweils zum 31.12.).

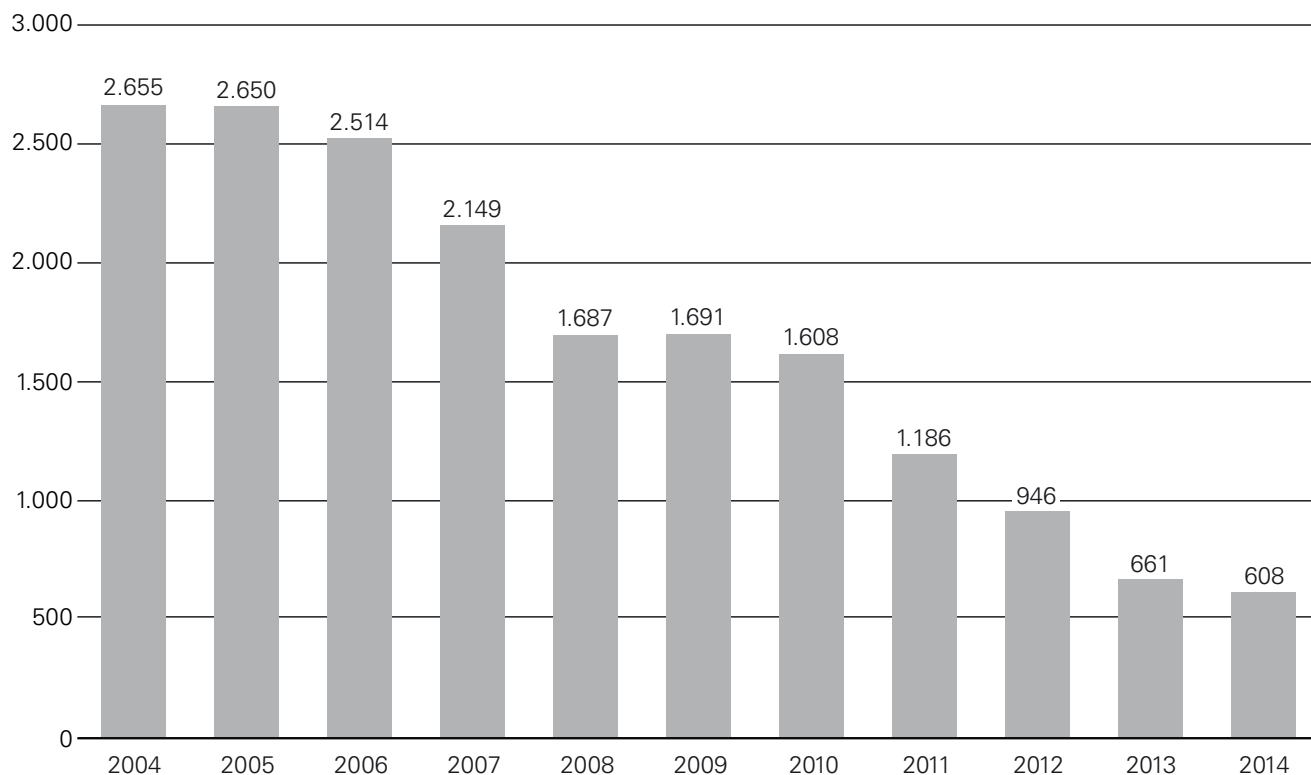
1 Gemeindehaushalt (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen) 2004–2014

**Zins (einschließlich Zahlungen aus Zinssicherungsinstrumenten) und Tilgung
Gemeindehaushalt in Mio. €**



* 2014: 60 Mio. € Tilgung setzt sich zusammen aus 51,6 Mio. € ordentlicher Tilgung und 8,4 Mio. € außerordentlicher Tilgung.

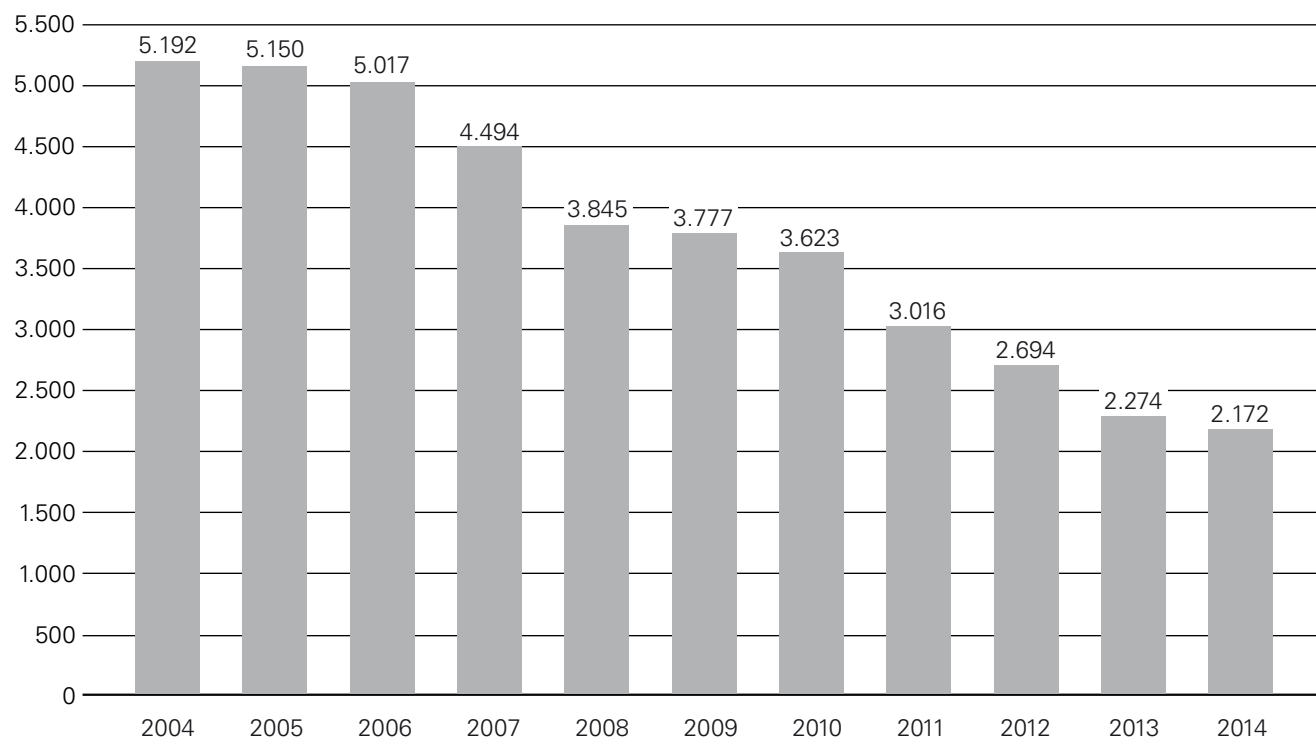
Pro-Kopf-Verschuldung Gemeindehaushalt in €



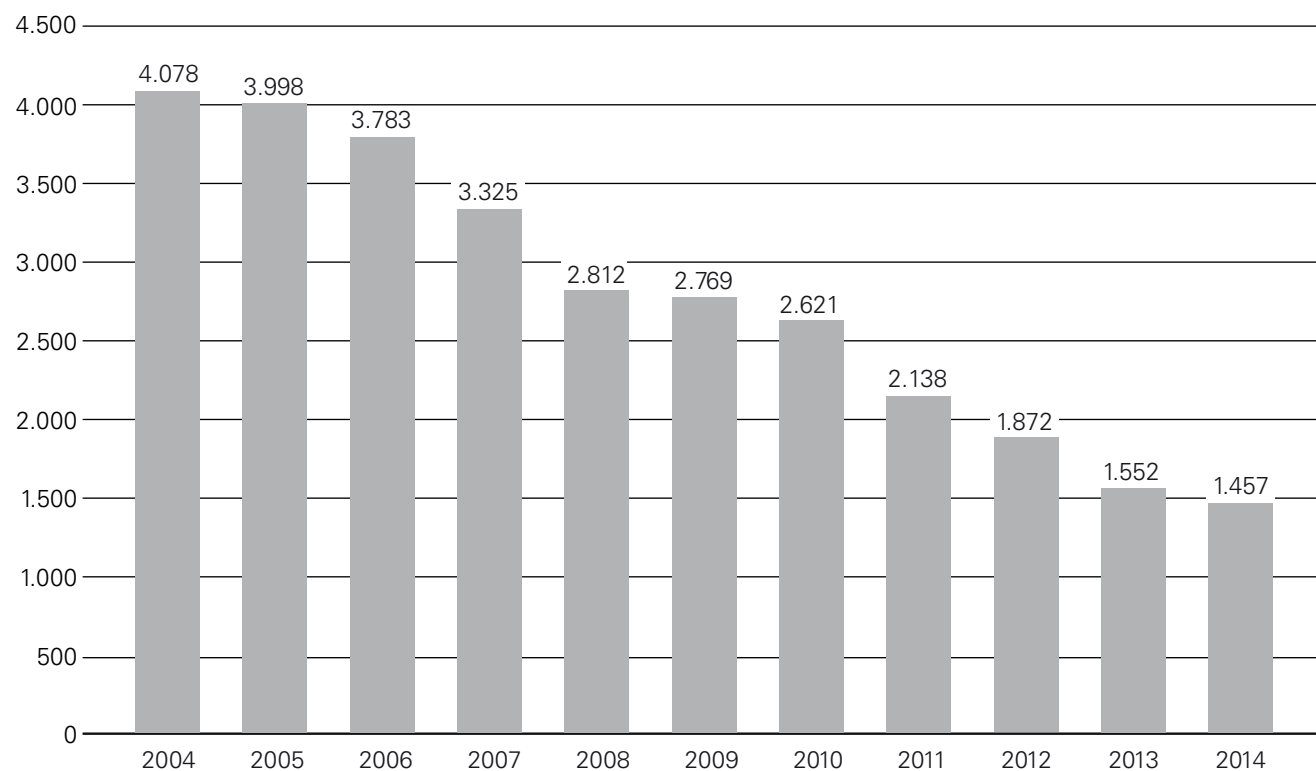
Die Pro-Kopf-Verschuldung zum 31.12.2014 berechnet sich aus dem Einwohnerstand zum 31.12.2014 (1.490.681 Einwohner; Quelle: Direktorium, Statistisches Amt) und dem Schuldenstand des Gemeindehaushalts zum 31.12.2014 (906,5 Mio. €).

2 Landeshauptstadt München 2004–2014

Kreditvolumen Landeshauptstadt München in Mio. €



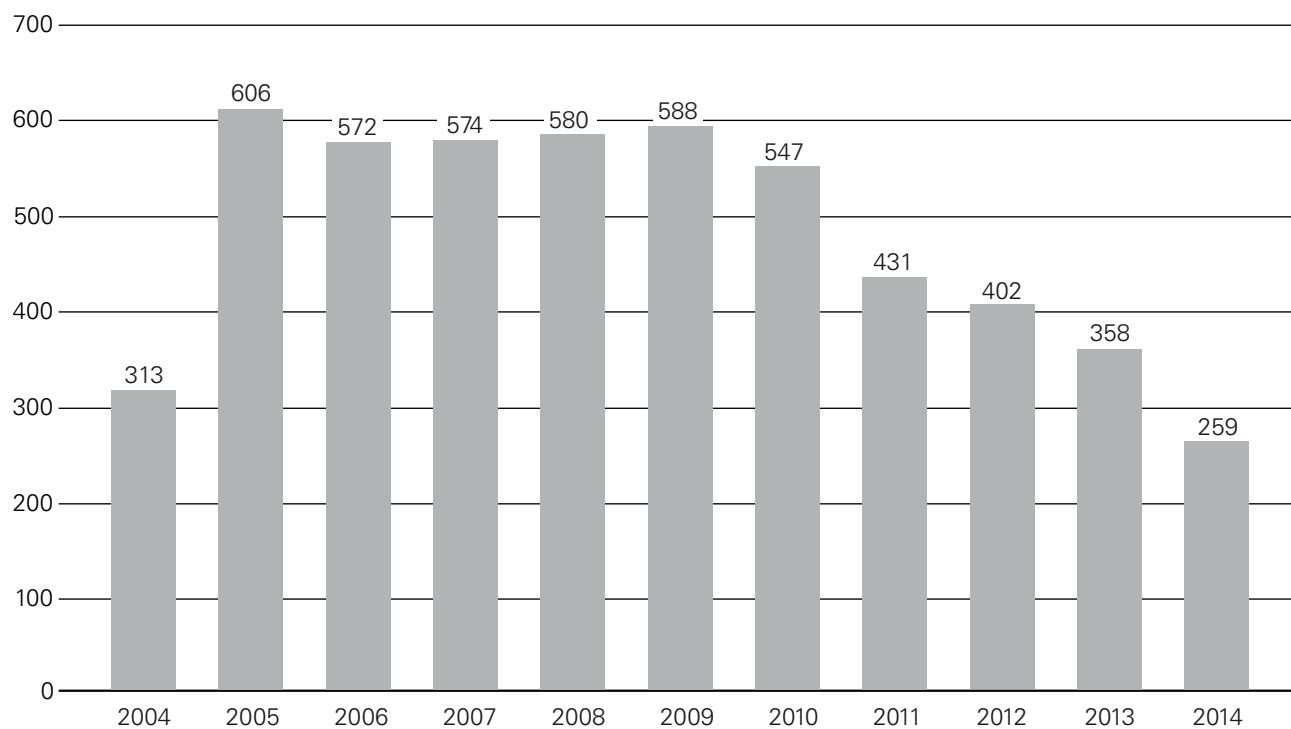
Pro-Kopf-Verschuldung Landeshauptstadt München in €



Die Pro-Kopf-Verschuldung der Landeshauptstadt München (Gemeindehaushalt und Eigenbetriebe) zum 31.12.2014 berechnet sich aus dem Einwohnerstand zum 31.12.2014 (1.490.681 Einwohner; Quelle: Direktorium, Statistisches Amt) und dem Schuldenstand zum 31.12.2014 (2.171,9 Mio. €).

2 Landeshauptstadt München 2004–2014

Kreditähnliche Rechtsgeschäfte (Restvaluta) Landeshauptstadt München in Mio. €



1 Zinsprognose für 2015

Das Frühjahrsgutachten der führenden Konjunkturforschungsinstitute sagt einen überraschend deutlichen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts Deutschlands von 2,1 % für das Jahr 2015 voraus. Die Bundesregierung erwartet in ihrer Frühjahrsprognose ein Wirtschaftswachstum von 1,8 %. Haupttriebfedern dieser positiven Erwartungshaltung sind dabei der niedrige Ölpreis und der gesunkene Kurs des Euros zum Dollar.

Auch sechs Jahre nach der großen Finanzmarktkrise ist das Verhalten der Marktteilnehmer von Vorsicht geprägt. Die Anzeichen eines Aufschwungs sind da, Kreditaufnahmen und Investitionen der Haushalte und Unternehmen dürften im kommenden Jahr wieder zunehmen. Der Rückgang der Ölpreise und steigende Realeinkommen sollten die Kaufkraft und den Konsum im Euroland in 2015 weiter stützen, die Auswirkungen des Schocks der Ukraine-Krise nachlassen. Die Exporte werden voraussichtlich steigen, da sich die Weltkonjunktur insgesamt verbessert (u.a. USA) und die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Exportwirtschaft durch die Abwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar zugenommen hat. Die mögliche Gefahr neuer oder wieder aufflammender Marktstörungen oder -beeinträchtigungen ist jedoch noch nicht aus den Köpfen gebannt.

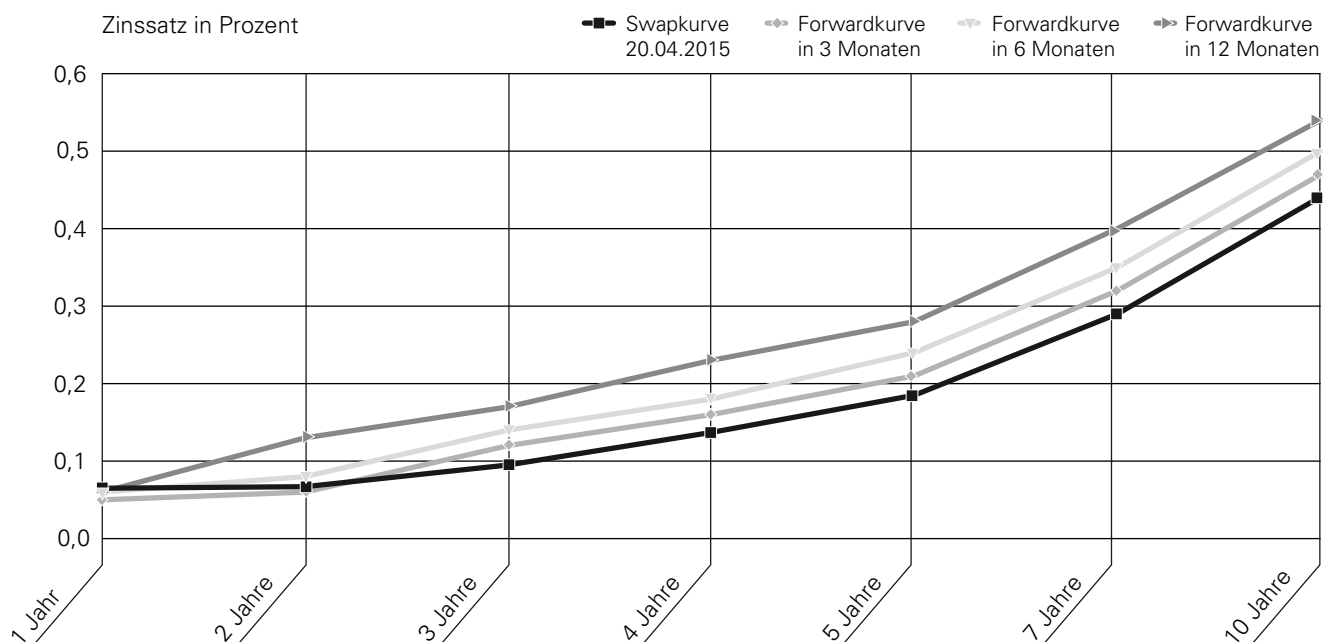
In 2014 wirkte vor allem der Rückgang der Rohölpreise dämpfend auf den Verbraucherpreisindex. Weitergehende Impulse aus dieser Richtung werden für 2015 nicht mehr

angenommen. Man erwartet eine teilweise Überwälzung der Lohnkostensteigerungen (z.B. durch Einführung des Mindestlohns) und so eine Erhöhung der Inflationsrate. Insgesamt wird sich aber auf Jahressicht keine merkliche Änderung des Preisniveaus zeigen.

Die Stärke des Kursrückgangs von EUR/USD wurde in 2014 zwar erwartet aber deutlich unterschätzt. Nach der Ankündigung der EZB, in 2015 weitere expansive Maßnahmen durchzuführen um der Gefahr einer Deflation entgegenzuwirken, rechnet die Mehrzahl der Analysten mit einem weiteren Rückgang bis hin zu einer Euro-Dollar-Parität. Das schwache Wachstum und der mögliche Austritt Griechenlands aus der Währungsunion, der sog. „Grexit“, spielen hier eine nicht unerhebliche Rolle. Auch die erwartete Zinswende in den USA stützt den schon starken Dollar.

Das Zinsniveau wird weiterhin niedrig bleiben. Das von der EZB verfolgte Ziel die Inflationsrate wieder in Richtung der 2%-Marke zu treiben wird den Prognosen zufolge dazu führen, dass die Notenbank die Leitzinsen deutlich über das Jahr 2015 hinaus auf dem aktuell niedrigen Niveau belässt. Anfang März 2015 begann die EZB ihr im Herbst 2014 angekündigtes Anleiheankaufprogramm, dieses soll bis September 2016 fortgesetzt werden. Es werden dabei Staatsanleihen mit guter bis sehr guter Bonität (Investment-grade) und Laufzeiten von 2 bis 30 Jahren, Anleihen von EU-Institutionen und Unternehmensanleihen im Umfang von bis zu 60 Mrd. EUR pro Monat gekauft. Die Aufteilung

Swapsätze und Forwardkurven als Ausdruck der Zinserwartungen der Marktteilnehmer am 20.04.2015



Quelle: Helaba, Thomson Reuters

2 Gemeindehaushalt (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen) 2015

erfolgt nach dem Landesanteil am EZB-Kapital. Hierdurch soll wieder mehr Liquidität in die Märkte fließen und Kreditvergaben an kleine und mittelständische Unternehmen begünstigt werden. Der Markt für Anleihen wird durch das Kaufprogramm voraussichtlich sehr ausgedünnt werden, durch das niedrige Zinsniveau könnten Anleger und Investoren in eine schwierige Lage geraten.

Im Bereich der Finanzierung öffentlicher Haushalte ist keine Entspannung in Sicht. Weiter gesunkene Zinsen lassen das Interesse der Banken am margenarmen Kommunalkreditgeschäft immer mehr abflauen. Es ist zu erwarten, dass bei variabel verzinslichen Geschäften die Thematik einer Einbindung von Floor-Optionen bei 0%, unter Umständen zuzüglich eines Aufschlages zur Deckung der Verwaltungskosten an Gewicht gewinnt. Längerfristige Darlehen werden von immer weniger Banken angeboten, da eine Kostendeckung aufgrund der sehr niedrigen Zinssätze zunehmend schwieriger zu erreichen ist. Alternativ wird hier der Anteil der Refinanzierung durch die Ausreichung von Schuldscheindarlehen an Versicherer und andere Kapital-sammelstellen, die Begebung von Anleihen und alternative Finanzierungsformen wie Öffentlich-Private-Partnerschaften an Bedeutung gewinnen.

Die Fortschreibung der Forwardkurven (vgl. Grafik) zeigt die Markterwartungen für zukünftige Zeitpunkte (in 3, 6 und 12 Monaten). In den mittleren und langen Laufzeitbereichen werden über die kommenden 12 Monate moderat ansteigende Zinsen erwartet, im kurzen Bereich rechnet der Markt mit einem konstanten Seitwärtstrend. Tatsächlich wird das Zinsniveau von den weiteren Entwicklungen der Märkte abhängig sein. Relevante Faktoren werden in 2015 vor allem der Ölpreis, der Euro-Währungskurs und das weitere Verhalten der EZB bezüglich der Anleihekäufe sein. Sollte die EZB ihrem Ziel, dem Erreichen der 2%-Marke der Inflationsrate näherkommen, ist es wahrscheinlich, dass sich auch die Zinsmärkte wieder normalisieren. Dies ist für das Jahr 2015 jedoch noch nicht absehbar.

Die folgenden Daten waren bei Redaktionsschluss der Sachstand. Sollten sich im Zeitablauf Veränderungen ergeben, wird der Stadtrat mit entsprechenden Vorlagen (Nachtragshaushalte 2015) damit befasst.

2.1 Kreditermächtigung

Für den Gemeindehaushalt wurde für 2015 eine Kreditermächtigung in Höhe von 60,0 Mio. € beschlossen.

2.2 Geplante Tilgung

Der Haushaltsplan 2015 sieht für den Gemeindehaushalt Tilgungsleistungen in Höhe von 60,0 Mio. € vor.

2.3 Geplante Zinsauszahlungen

Im Haushaltsplan 2015 sind für den Gemeindehaushalt Zinszahlungen (einschließlich der Zahlungen aus Zinssicherungen) in Höhe von 33,3 Mio. € vorgesehen.

2.4 Kassenkredite

Nach Haushaltssatzung besteht eine Ermächtigung zur Aufnahme von Kassenkrediten in Höhe von 600,0 Mio. €.

3 Eigenbetriebe 2015



Abfallwirtschaftsbetrieb München
Ihr Abfall – Unsere Verantwortung

3.1 Eigenbetrieb Abfallwirtschaftsbetrieb München

Dem Eigenbetrieb Abfallwirtschaftsbetrieb München steht im Jahr 2015 eine Kreditermächtigung von insgesamt 3,9 Mio. € zur Verfügung. Diese setzt sich zusammen aus der übertragenen Kreditermächtigung des Jahres 2014 in Höhe von 3,3 Mio. € und der Kreditermächtigung 2015 in Höhe von 0,6 Mio. €. Darüber hinaus besteht eine Kassenkreditermächtigung von 28,0 Mio. €.

Der Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs Abfallwirtschaftsbetrieb München sieht im Jahr 2015 Tilgungsleistungen in Höhe von 6,8 Mio. € und Zinsauszahlungen in Höhe von 2,8 Mio. € vor.



3.2 Eigenbetrieb Markthallen München

Für den Eigenbetrieb Markthallen München steht im Jahr 2015 eine Kreditermächtigung in Höhe von 0,8 Mio. € zur Verfügung. Es besteht zudem eine Kassenkreditermächtigung von 2,5 Mio. €.

Im Wirtschaftsplan 2015 des Eigenbetriebs Markthallen München sind Tilgungsleistungen von 1,0 Mio. € und Zinsauszahlungen in Höhe von 0,7 Mio. € veranschlagt.



**Münchner
Stadtentwässerung**

3.3 Eigenbetrieb Münchner Stadtentwässerung

Dem Eigenbetrieb Münchner Stadtentwässerung steht im Jahr 2015 eine Kreditermächtigung von insgesamt 59,9 Mio. € zur Verfügung. Diese setzt sich zusammen aus der übertragenen Kreditermächtigung des Jahres 2014 in Höhe von 25,7 Mio. € und der Kreditermächtigung 2015 in Höhe von 34,2 Mio. €. Darüber hinaus besteht eine Kassenkreditermächtigung von 40,3 Mio. €.

Der Wirtschaftsplan 2015 des Eigenbetriebs Münchner Stadtentwässerung enthält Tilgungsleistungen in Höhe von 20,1 Mio. € und Zinsauszahlungen in Höhe von 38,5 Mio. €.



3.4 Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele

Für den Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele steht im Jahr 2015 keine Kreditermächtigung zur Verfügung. Es besteht eine Kassenkreditermächtigung von 16,0 Mio. €.

Im Wirtschaftsplan 2015 des Eigenbetriebs Münchner Kammerspiele sind Tilgungsleistungen in Höhe von 1,4 Mio. € und Zinsauszahlungen in Höhe von 3,3 Mio. € vorgesehen.



3.5 Eigenbetrieb Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München

Dem Eigenbetrieb Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München steht im Jahr 2015 eine Kreditermächtigung von insgesamt 66,1 Mio. € zur Verfügung.

Diese setzt sich zusammen aus der übertragenen Kreditermächtigung des Jahres 2014 in Höhe von 13,4 Mio. € und der Kreditermächtigung 2015 in Höhe von 52,7 Mio. €. Darüber hinaus besteht eine Kassenkreditlinie in Höhe von 26,7 Mio. €. Bis zur Genehmigung des LHM-Haushalts beträgt die Kassenkreditlinie 22,2 Mio. €.

Im Wirtschaftsplan 2015 des Eigenbetriebs Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München sind Tilgungsleistungen in Höhe von 21,9 Mio. € und Zinsauszahlungen in Höhe von 2,3 Mio. € geplant.

Abzinsung

Die Abzinsung ist eine Rechenoperation aus der Finanzmathematik, bei der der Wert (Barwert) einer zukünftigen Zahlung für einen Zeitpunkt, der vor dem der Zahlung liegt, berechnet wird.

Anleihen

Schuldverschreibungen (Obligationen), in denen sich der Aussteller zur Zahlung einer bestimmten Geldsumme an den Gläubiger verpflichtet. Der Inhaber einer Schuldverschreibung ist Gläubiger einer Forderung, die sich gegen den Aussteller (Emittenten) richtet.

Asset-backed Securities

Asset-backed Securities (ABS) sind forderungsbesicherte, verzinsliche Wertpapiere, welche Zahlungsansprüche gegen eine Zweckgesellschaft (englisch: special purpose vehicle (SPV)) zum Gegenstand haben, wobei die Zweckgesellschaft die Mittel ausschließlich zum Erwerb von Forderungen meist mehrerer Gläubiger verwendet und zu einem Wertpapier verbrieft.

Barwert

Der Barwert (z. T. Gegenwartswert) ist ein Begriff aus der Finanzmathematik und entspricht dem Wert, den eine zukünftig anfallende Zahlungsreihe in der Gegenwart besitzt. Er wird durch Abzinsung der zukünftigen Zahlungen und anschließendes summieren ermittelt.

Bruttokreditaufnahme

Kreditaufnahme eines Zeitraums ohne Berücksichtigung der Tilgung in diesem Zeitraum.

Cap

Als Cap bezeichnet man eine fest definierte Zinsobergrenze, auf die bestimmte Zinssätze limitiert sind (Gegenteil Floor: vereinbarte Zinsuntergrenze).

Covered Bonds

Covered Bonds sind gedeckte Schuldverschreibungen, die in Deutschland vorallem als Pfandbriefe emittiert werden und über einen separaten Deckungsstock zur Besicherung der Verbindlichkeiten verfügen (gesetzlich geregelt im Pfandbriefgesetz).

Eigenbetrieb

Sondervermögen (mit Sonderrechnung) der Landeshauptstadt München ohne eigene Rechtspersönlichkeit.

Fiduziarische Stiftungen

Fiduziarische Stiftungen sind von der Gemeinde verwaltete nichtrechtsfähige Stiftungen. Sie zählen als Sondervermögen ohne Sonderrechnung zum Gemeindevermögen.

Vermögenswerte, die die Gemeinde von Dritten unter der Auflage entgegennimmt, sie zu einem bestimmten öffentlichen Zweck zu verwenden, ohne dass eine rechtsfähige Stiftung entsteht, sind ihrer Zweckbestimmung gemäß nach den für das Gemeindevermögen geltenden Vorschriften vom übrigen Gemeindevermögen getrennt zu verwalten (Art. 84 Abs. 1 und 2 Bayer. Gemeindeordnung).

Floor

Als Floor bezeichnet man eine fest definierte Zinsuntergrenze, auf die bestimmte Zinssätze limitiert sind (Gegenteil Cap: vereinbarte Zinsobergrenze).

Forwardfinanzierungen/Forwarddarlehen

Der Abschluss von Kreditverträgen (Anschlussfinanzierungen) mit in der Zukunft liegenden Valutierungsdaten zur vorzeitigen Konditionensicherung.

Geldmarktkredite

Kredite mit einer Zinsfestschreibung bis zu einem Jahr.

Gemeindehaushalt

Der Gemeindehaushalt umfasst den Hoheitsbereich (allgemeines Gemeindevermögen) der Landeshauptstadt München und den fiduziarischen Stiftungen (Sondervermögen ohne Sonderrechnung).

Hoheitsbereich

Alle Organisationseinheiten der Landeshauptstadt München, die nicht Eigenbetrieb, Beteiligungsgesellschaft, fiduziarische oder rechtlich selbstständige Stiftung sind. Der Hoheitsbereich stellt das allgemeine Gemeindevermögen ohne Sondervermögen dar.

Kapitalmarktkredite

Kredite mit einer Zinsfestschreibung von einem Jahr und darüber.

Kassenkredite

Kassenkredite dienen zur Überbrückung von Liquiditätsengpässen und nicht zur Finanzierung des Haushalts bzw. der Wirtschaftspläne. Kassenkredite sind damit zwar Verbindlichkeiten der Landeshauptstadt München, aber keine Kredite im haushaltsrechtlichen Sinne.

KommHV-Doppik

(Kommunalhaushaltsverordnung-Doppik)

Verordnung über das Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen der Gemeinden, der Landkreise und der Bezirke nach den Grundsätzen der doppelten kommunalen Buchführung.

Kredit

Das unter der Verpflichtung zur Rückzahlung von Dritten oder von Sondervermögen mit Sonderrechnung aufgenommene Kapital mit Ausnahme der Kassenkredite (§ 98 Nr. 43 KommHV-Doppik).

Kreditermächtigung

Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen (Art. 71 Abs. 2 Bayer. Gemeindeordnung), d. h. der Gesamtbetrag der geplanten Bruttokreditaufnahme.

Dieser Gesamtbetrag bedarf der Genehmigung durch die Rechtsaufsicht der Landeshauptstadt München, der Regierung von Oberbayern (Art. 71 Abs. 2 Bayer. Gemeindeordnung).

Für die Übertragung von Kreditermächtigungen gilt Art. 71 Abs. 3 Bayer. Gemeindeordnung (§ 21 Abs. 4 KommHV-Doppik): Die Kreditermächtigung gilt bis zum Ende des auf das Haushaltsjahr folgenden Jahres und, wenn die Haushaltssatzung für das übernächste Jahr nicht rechtzeitig amtlich bekanntgemacht wird, bis zum Erlass dieser Haushaltssatzung.

Landeshauptstadt München

Gemeindehaushalt (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen) sowie Eigenbetriebe der Landeshauptstadt München.

Nettokreditaufnahme

Bruttokreditaufnahme abzüglich der Tilgung.

Pro-Kopf-Verschuldung

Die Verschuldung je Einwohner auf der Basis des Kreditvolumens und des Einwohnerstandes zum 31.12. eines Jahres.

Schulden im Sinne des Schuldenberichts

Schulden im Sinne des Schuldenberichts sind nicht sämtliche in der Bilanz auszuweisende Verbindlichkeiten (§ 98 Nr. 64 KommHV-Doppik) sondern nur die Verbindlichkeiten der Landeshauptstadt München und ihrer Eigenbetriebe aus Anleihen, Krediten einschl. Kassenkrediten, kreditähnlichen Rechtsgeschäften (z. B. Bürgschaften) sowie Verbindlichkeiten in Form von sonstigen Wertpapierschulden.

Tilgung

Die ordentliche Tilgung ist die Leistung des im Haushaltsjahr zurückzuzahlenden Betrages bis zu der in den Rückzahlungsbedingungen festgelegten Mindesthöhe (§ 98 Nr. 58 Buchstabe a KommHV-Doppik).

Die außerordentliche Tilgung ist die über die ordentliche Tilgung hinausgehende Rückzahlung einschließlich der Umschuldungen (§ 98 Nr. 58 Buchstabe b KommHV-Doppik).

Umschuldung

Umschuldung ist die Ablösung von Krediten durch andere Kredite (§ 98 Nr. 63 KommHV-Doppik) und beansprucht nicht die laufende Kreditermächtigung.

Verbindlichkeiten

Alle am Bilanzstichtag dem Grunde, der Höhe und der Fälligkeit nach feststehenden Verpflichtungen; sie sind mit dem Rückzahlungsbetrag anzusetzen und gehören zum Fremdkapital (§ 98 Nr. 64 KommHV-Doppik).

Vermögensrechnung

Die Vermögensrechnung, auch Bilanz (§ 85 KommHV-Doppik) genannt, stellt den Abschluss des Rechnungswesens für ein Haushaltsjahr in Form einer Gegenüberstellung von Vermögen (Aktiva) und Kapital (Passiva) dar (§ 98 Nr. 14 KommHV-Doppik).

VVKommHSyst-Doppik

Vorschriften über die kommunale Haushaltssystematik nach den Grundsätzen der doppelten Buchführung.

Zinsabgrenzung

Die Zinsabgrenzung ist Teil der Rechnungsabgrenzung und damit die erforderliche Aussonderung der in der laufenden oder folgenden Rechnungsperiode angefallenen Zinsauszahlungen, soweit sie anteilig (periodengerecht) der folgenden/ vorangegangenen Periode zuzumessen sind.

Übersicht über den Stand der Verbindlichkeiten aus Krediten und kreditähnlichen Rechtsgeschäften (Art. 71, 72 Abs. 1 GO) für das Jahr 2014

1 Verbindlichkeitenübersicht des Hoheitsbereichs

Arten der Verbindlichkeiten	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Veränderung im Haushaltsjahr +/-	Stand nach Ablauf des Haushaltsjahres mit einer Restlaufzeit von			Stand am Ende des Haushaltsjahres
			bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahren	mehr als 5 Jahren	
			€	€	€	
			1	2	3	
1. Anleihen	671.743,66	-6.540,09	665.203,57	0,00	0,00	665.203,57
2. Verbindlichkeiten aus Investitionskrediten*	966.334.648,80	-61.293.662,20	121.192.788,46	227.429.581,41	556.418.616,73	905.040.986,60
2.1 vom Bund	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2 vom Land	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.10 vom Kreditmarkt	966.334.648,80	-61.293.662,20	121.192.788,46	227.429.581,41	556.418.616,73	905.040.986,60
3. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen (Leibrenten)	330.006,93	-6.476,82				323.530,11
Summe aller Verbindlichkeiten	967.336.399,39	-61.306.679,11	121.857.992,03	227.429.581,41	556.418.616,73	906.029.720,28

* davon endfällige Darlehen 111.730.000 €.

Nachrichtlich:

2. Schulden der Sondervermögen mit Sonderrechnung	1.306.462.731,26	-41.041.264,11	85.336.442,94	301.507.745,51	878.577.278,70	1.265.421.467,15
2.1 aus Krediten	1.306.462.731,26	-41.041.264,11	85.336.442,94	301.507.745,51	878.577.278,70	1.265.421.467,15

2 Verbindlichkeitenübersicht des Sondervermögens ohne Sonderrechnung (fiduziarische Stiftungen)

Arten der Verbindlichkeiten	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Veränderung im Haushaltsjahr +/-	Stand nach Ablauf des Haushaltsjahres mit einer Restlaufzeit von			Stand am Ende des Haushaltsjahres
			bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahren	mehr als 5 Jahren	
			€	€	€	
			1	2	3	
1. Verbindlichkeiten aus Investitionskrediten	1.482.266,82	-33.068,15	0,00	0,00	1.449.198,67	1.449.198,67
1.1 vom Bund	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2 vom Land	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.10 vom Kreditmarkt	1.482.266,82	-33.068,15	0,00	0,00	1.449.198,67	1.449.198,67
3. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen (Leibrenten)	228.407,33	-22.550,40				205.856,93
Summe aller Verbindlichkeiten	1.710.674,15	-55.618,55	0,00	0,00	1.449.198,67	1.655.055,60

Übersicht über kreditähnliche Rechtsgeschäfte (Bürgschaften, Gewährverträge und Verpflichtungen aus verwandten Rechtsgeschäften (Art. 72 Abs. 2 GO)) für das Jahr 2014

Arten der Eventualverbindlichkeiten	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Veränderungen im Haushaltsjahr +/-	Stand am Ende des Haushaltsjahres
	€	€	€
	1	2	3
1. Bürgschaften	320.749.320,69	-105.695.706,60	215.053.614,09
1.1 an verbundene Unternehmen	139.060.819,95	-20.803.564,76	118.257.255,19
1.2 an sonstigen privaten Bereich	181.688.500,74	-84.892.141,84	96.796.358,90
2. Sonstige kreditähnliche Rechtsgeschäfte ohne Bilanzierung	37.065.038,15	6.975.157,71	44.040.195,86
2.1 an verbundene Unternehmen	21.054.077,35	7.343.284,93	28.397.362,28
2.2 an sonstigen privaten Bereich	16.010.960,80	-368.127,22	15.642.833,58
Summe aller Eventualverbindlichkeiten	357.814.358,84	-98.720.548,89	259.093.809,95

Durchschnittliche Geld- und Kapitalmarktrenditen 1977–2014

Jahr	1 M	3 M	6 M	1 J	2 J	3 J	4 J	5 J	6 J	7 J	8 J	9 J	10 J
1977	3,98	4,04	4,12	4,36	4,70	5,08	5,26	5,56	5,74	6,06	6,10	6,23	6,34
1978	3,53	3,68	3,79	4,20	4,91	5,40	5,64	5,87	6,06	6,21	6,33	6,44	6,51
1979	6,47	6,90	6,96	7,06	7,34	7,49	7,58	7,64	7,68	7,71	7,76	7,79	7,82
1980	9,33	9,49	9,28	9,13	8,91	8,83	8,74	8,69	8,69	8,69	8,66	8,66	8,68
1981	12,10	12,29	12,10	11,95	11,58	11,16	10,87	10,77	10,61	10,48	10,39	10,32	10,25
1982	8,62	8,73	8,71	8,78	8,85	8,88	8,92	8,93	8,93	8,93	8,92	8,92	8,92
1983	5,57	5,75	5,92	6,43	7,19	7,60	7,89	8,03	8,09	8,14	8,18	8,23	8,26
1984	5,79	5,99	6,14	6,45	6,91	7,25	7,55	7,71	7,79	7,86	7,95	8,00	8,03
1985	5,31	5,44	5,53	5,61	6,04	6,37	6,72	6,89	6,97	7,12	7,24	7,30	7,34
1986	4,66	4,67	4,69	4,67	4,93	5,26	5,61	5,81	6,00	6,31	6,55	6,70	6,74
1987	3,48	3,58	3,70	4,15	4,47	4,84	5,22	5,51	5,78	6,13	6,41	6,54	6,57
1988	4,29	4,43	4,57	4,74	4,99	5,31	5,59	5,81	6,04	6,31	6,51	6,63	6,65
1989	7,00	7,28	7,40	7,48	7,25	7,24	7,24	7,24	7,25	7,25	7,26	7,27	7,27
1990	8,31	8,59	8,84	9,06	8,98	8,95	8,92	8,90	8,88	8,88	8,84	8,83	8,77
1991	9,18	9,38	9,48	9,50	9,12	9,00	8,89	8,81	8,69	8,61	8,55	8,52	8,54
1992	9,63	9,60	9,51	9,31	8,69	8,44	8,28	8,18	8,08	8,03	7,99	7,96	7,96
1993	7,55	7,29	6,97	6,52	6,09	6,08	6,13	6,22	6,30	6,41	6,52	6,64	6,70
1994	5,40	5,39	5,40	5,53	5,93	6,26	6,53	6,72	6,89	7,05	7,18	7,26	7,33
1995	4,54	4,55	4,58	4,74	5,17	5,63	6,03	6,35	6,59	6,81	6,97	7,07	7,12
1996	3,34	3,32	3,32	3,43	3,92	4,49	4,99	5,42	5,78	6,06	6,27	6,41	6,51
1997	3,33	3,38	3,46	3,62	3,99	4,36	4,69	4,99	5,23	5,45	5,63	5,79	5,91
1998	3,56	3,58	3,64	3,74	3,91	4,08	4,23	4,37	4,50	4,62	4,73	4,83	4,92
1999	3,16	3,27	3,39	3,55	3,92	4,21	4,46	4,67	4,86	5,04	5,21	5,34	5,43
2000	4,36	4,52	4,66	4,89	5,13	5,28	5,40	5,50	5,60	5,68	5,76	5,81	5,86
2001	4,39	4,32	4,22	4,15	4,28	4,45	4,61	4,77	4,91	5,05	5,16	5,26	5,34
2002	3,33	3,34	3,36	3,45	3,73	3,98	4,19	4,37	4,52	4,64	4,73	4,80	4,85
2003	2,35	2,33	2,31	2,34	2,57	2,88	3,16	3,44	3,66	3,87	4,02	4,13	4,26
2004	2,08	2,11	2,15	2,27	2,51	2,84	3,12	3,38	3,59	3,77	3,93	4,09	4,18
2005	2,14	2,19	2,23	2,33	2,47	2,63	2,78	2,94	3,03	3,15	3,29	3,40	3,51
2006	2,94	3,08	3,23	3,44	3,52	3,62	3,68	3,73	3,77	3,84	3,92	3,93	3,98
2007	4,08	4,28	4,35	4,45	4,33	4,36	4,37	4,37	4,41	4,43	4,45	4,49	4,53
2008	4,27	4,63	4,72	4,81	4,55	4,42	4,38	4,48	4,48	4,53	4,51	4,58	4,73
2009	0,90	1,23	1,44	1,62	2,33	2,61	3,02	3,28	3,51	3,84	3,75	4,45	4,09
2010	0,53	0,75	1,02	1,28	1,46	1,82	2,15	2,38	2,64	2,81	3,08	3,11	3,29
2011	1,18	1,39	1,64	2,01	1,99	2,25	2,48	2,76	2,93	3,15	3,19	3,33	3,47
2012	0,33	0,57	0,83	1,11	0,83	0,90	1,18	1,38	1,67	1,86	2,14	2,26	2,42
2013	0,13	0,22	0,34	0,54	0,47	0,67	0,80	1,08	1,37	1,60	1,90	1,94	1,93
2014	0,13	0,21	0,31	0,48	0,29	0,35	0,53	0,68	0,87	1,12	1,28	1,29	1,48

langjährige Mittel

1977–2014	4,51	4,63	4,69	4,82	4,95	5,14	5,31	5,46	5,59	5,72	5,82	5,91	5,96
-----------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

10-Jahresdurchschnitt

1992–2001	4,93	4,92	4,92	4,95	5,10	5,33	5,54	5,72	5,87	6,02	6,14	6,24	6,31
1993–2002	4,30	4,30	4,30	4,36	4,61	4,88	5,13	5,34	5,52	5,68	5,82	5,92	6,00
1994–2003	3,78	3,80	3,83	3,94	4,25	4,56	4,83	5,06	5,25	5,43	5,57	5,67	5,75
1995–2004	3,44	3,47	3,51	3,62	3,91	4,22	4,49	4,73	4,92	5,10	5,24	5,35	5,44
1996–2005	3,20	3,24	3,27	3,38	3,64	3,92	4,16	4,39	4,57	4,73	4,87	4,99	5,08
1997–2006	3,16	3,21	3,27	3,38	3,60	3,83	4,03	4,22	4,37	4,51	4,64	4,74	4,82
1998–2007	3,24	3,30	3,35	3,46	3,64	3,83	4,00	4,15	4,28	4,41	4,52	4,61	4,69
1999–2008	3,31	3,41	3,46	3,57	3,70	3,87	4,01	4,16	4,28	4,40	4,50	4,58	4,67
2000–2009	3,08	3,20	3,27	3,37	3,54	3,71	3,87	4,03	4,15	4,28	4,35	4,49	4,53
2001–2010	2,70	2,83	2,90	3,01	3,17	3,36	3,54	3,71	3,85	3,99	4,08	4,22	4,28
2002–2011	2,38	2,53	2,64	2,80	2,95	3,14	3,33	3,51	3,65	3,80	3,89	4,03	4,09
2003–2012	2,08	2,26	2,39	2,57	2,66	2,83	3,03	3,21	3,37	3,52	3,63	3,78	3,85
2004–2013	1,86	2,04	2,19	2,39	2,45	2,61	2,79	2,98	3,14	3,30	3,42	3,56	3,61
2005–2014	1,66	1,85	2,01	2,21	2,22	2,36	2,53	2,71	2,87	3,03	3,15	3,28	3,34

Quelle bis 2002: Bayerische Landesbank

Quelle ab 2003: Deutsche Bundesbank; 1M – 1J: Euribor Monatsdurchschnittswerte; ab 2J: Rendite öffentlicher Pfandbriefe

Herausgeberin

Landeshauptstadt München
Stadtkämmerei
Kassen- und Steueramt
Herzog-Wilhelm-Str. 11
80331 München

Verantwortlich

Dietmar Güntner
Kassen- und Steueramt, Abteilung 1
Finanzierungsmanagement und Kasse

Gestaltung

dm druckmedien gmbh, München

Druck

Stadtkanzlei

Nachdruck, Vervielfältigung und digitale
Nutzung – auch auszugsweise – nur mit
Genehmigung der Landeshauptstadt München.

Gedruckt auf Recyclingpapier.